



Geschäftsbericht 2003



Gemeinsamer Lagebericht	6
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG	14
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	76
Beiräte	122
Gruppe der öffentlichen Versicherer	125

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

## Gemeinsamer Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland

Das vergangene Jahr war durch eine andauernde wirtschaftliche Stagnation geprägt, die in der Tendenz – immer wieder unterbrochen von zaghaften Anzeichen einer Erholung – bereits seit Mitte des Jahres 2000 vorherrschte. Im Herbst vorigen Jahres zeigte sich dann neben einer merklichen Verbesserung der konjunkturellen Klimaindikatoren erstmals seit Beginn der Schwäche ein spürbarer Aufwärtstrend der Produktion. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2003 auf 2.130 Mrd. Euro (+0,9 %). Das nominale Bruttonationaleinkommen (das bisherige Bruttosozialprodukt) stieg nur um 0,3 % auf 2.115 Mrd. Euro. Das Volkseinkommen ging im Jahr 2003 geringfügig um 0,1 % auf 1.570 Mrd. Euro zurück. Im Vorjahr war noch eine Steigerung um 1,9 % zu verzeichnen gewesen. Je Einwohner blieb das Volkseinkommen mit rund 19.000 Euro praktisch unverändert.

Der gesamte Warenexport ist im Jahresdurchschnitt 2003 nur wenig gewachsen. Ursächlich hierfür war ein deutlicher Rückgang der deutschen Warenausfuhr in die Europäische Union und in die USA in der ersten Jahreshälfte. Während die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern aus dem europäischen Ausland wegen der anhaltenden Konjunkturflaute im Euroraum ausblieb, sank die deutsche Warenausfuhr in die USA insbesondere wegen der starken Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar.

Die realen Ausrüstungsinvestitionen schrumpften im vergangenen Jahr um 3,4 %. Die schwache Investitionstätigkeit geht vor allem auf die anhaltend kraftlose Binnennachfrage und die verlangsamte Entwicklung der Exporte zurück. Die Impulse aus der Geldpolitik waren nicht stark genug, um die dämpfenden Wirkungen zu kompensieren. Der Rückgang der Bauinvestitionen hat sich fortgesetzt. Der Abwärtstrend schwächte sich im vergangenen Jahr zwar ab, der Wendepunkt ist aber noch nicht in Sicht. Der Schrumpfungsprozess betraf vor allem den Wirtschaftsbau. Grund war die schwache Konjunktur, die insbesondere im Dienstleistungssektor zu spüren war. Auch die Einkommensunsicherheit bei den privaten Haushalten dämpfte die Baukonjunktur.

Der private Konsum in Deutschland befand sich im vergangenen Jahr in einer ausgeprägten Schwächephase. Dazu beigetragen hat die schwache Entwicklung der verfügbaren Einkommen, vor allem infolge der deutlich gesunkenen Beschäftigung. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 2003 etwas stärker zu (+0,9 %) als im Vorjahr (+0,5 %) und erreichte 1.378 Mrd. Euro. Die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum mit 0,8 % etwas schwächer. Von 1992 bis 2000 hatten die privaten Konsumausgaben in allen Jahren stärker zugenommen als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte hat vor allem in den letzten beiden Jahren zu der schwachen

Wirtschaftsentwicklung beigetragen. Die Sparquote erhöhte sich von 10,6 % im Jahr 2002 auf 10,8 % im Berichtsjahr.

Noch prägt die wirtschaftliche Stagnation die Entwicklung am Arbeitsmarkt, auch wenn sich Besserungstendenzen abzeichnen. Per 31.12.2003 waren insgesamt 4,38 Mio Arbeitslose registriert (Vj. 4,06 Mio., +7,8 %). Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,3 %. Die Zahl der Erwerbstätigen sank im Jahre 2003 insgesamt um 1,5 %. In dieser Entwicklung spiegelt sich primär die Bereinigung der Statistik wider. Auch die Änderungen in der Arbeitsmarktpolitik zeigten Wirkung. Die traditionellen Fördermaßnahmen sind indes weiter eingeschränkt worden.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich in der Grundtendenz kaum verändert und liegt bei etwa 1 %. Mit dem Anziehen der Preise für Mineralölzeugnisse im Herbst des vergangenen Jahres kam es vorübergehend zu einer leichten Beschleunigung des Preisauftriebs. Auch saisonabhängige Nahrungsmittel verteuerten sich etwas aufgrund der trockenen Witterung im Sommer 2003.

## Die Lage in Sachsen

### Konjunktur in Sachsen 2003: Wirtschaftswachstum 1,5 %, Steigerung bei Aus- und Einfuhr, mehr als 400.000 Arbeitslose, moderater Anstieg des Preisniveaus

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug das Wirtschaftswachstum im Freistaat Sachsen 2003 real 1,5 %. Nominal wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen verlief somit günstiger als im Bundesdurchschnitt. Die Entwicklung der sächsischen Wirtschaft wurde wesentlich durch die Leistungssteigerungen im Verarbeitenden Gewerbe geprägt. Die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs stieg real um 7,7 %.

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erzielten im Jahr 2003 einen Gesamtumsatz von 36,7 Mrd. EUR (+6,0 %). Damit lag 2003 im Vorjahresvergleich eine höhere Zuwachsrate als 2002 vor (2,4 %). Getragen wurde die Entwicklung im Jahr 2003 durch das Inlandsgeschäft, welches um ein Zehntel ausgeweitet werden konnte. Für den Auslandsumsatz wurde dagegen erstmals ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnet (2,1 %). Die Exportquote, d. h. der Anteil des Auslands- am Gesamtumsatz, lag im Jahr 2003 bei 29,1 % (2002: 31,5 %). Der Wert des Auftragseingangs bei den berichtspflichtigen Betrieben war im Jahr 2003 insgesamt um vier Prozent höher als im Vorjahr.

Im Jahr 2003 erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus einen Gesamtumsatz von 4,6 Mrd. EUR. Damit konnte erstmals seit sieben Jahren wieder ein Umsatzzanstieg zum Vorjahr verbucht werden (+2,5 %), wobei dies vor allem

## Gemeinsamer Lagebericht

auf Impulse aus der Flutschadensbeseitigung zurückzuführen ist. Dies wird an der Entwicklung im Tiefbau deutlich, wo der baugewerbliche Umsatz (2,6 Mrd. EUR) um zwölf Prozent höher lag als im Jahr 2002. Im Hochbau dagegen wurde mit 1,9 Mrd. EUR ein um acht Prozent geringeres Ergebnis notiert. Der Wert des Auftragseingangs bei den berichtspflichtigen Betrieben des Bauhauptgewerbes ist im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent gesunken.

In den ersten zehn Monaten 2003 belief sich die Ausfuhr aus Sachsen auf 12,5 Mrd. EUR und war damit höher als im Vorjahreszeitraum (+7,5 %). Mit 7,3 Mrd. EUR stieg auch der Wert der nach Sachsen eingeführten Waren (+6,4 %). Haupthandelspartner Sachsens bei der Ausfuhr waren die USA (Anteil an Gesamtausfuhr: 20,0 %). Wichtigstes Herkunftsland der sächsischen Einfuhren war die Slowakei (Anteil an Gesamteinfuhr: 10,1 %).

Mit 1,91 Mio Erwerbstätigen im Freistaat Sachsen verringerte sich deren Zahl nach vorläufigen Ergebnissen im Jahresdurchschnitt 2003 gegenüber dem Vorjahr erneut (-0,7 %; 2002 zu 2001: -1,5 %). Bei den sächsischen Agenturen für Arbeit waren im Jahr 2003 im Mittel 403.529 Arbeitslose gemeldet. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote – berechnet auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – betrug 19,4 % (Vj: 19,3 %). Der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente war weiterhin spürbar.

Das Verbraucherpreisniveau in Sachsen ist im Jahr 2003 moderat gestiegen. Im Jahresmittel 2003 betrug die Teuerungsrate 0,8 % nach 0,9 % im Vorjahr.

### Situation der deutschen Versicherer

Auch im dritten Jahr der allgemeinen wirtschaftlichen Lähmung und der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gelingt es der deutschen Versicherungswirtschaft, sich vom widrigen ökonomischen Umfeld abzukoppeln. Für das Jahr 2003 zeichnet sich – bei unterschiedlichen Tendenzen und Perspektiven in den Hauptzweigen – ein Beitragswachstum von fast vier Prozent (2002: 4,4 %) ab. Den gesamten Einnahmen über alle Zweige und Sparten in Höhe von knapp 147 (Vorjahr: 141,3) Mrd. EUR stehen an Leistungen bzw. Aufwendungen für Schadenfälle voraussichtlich fast 143 (2002: 144,8) Mrd. EUR gegenüber (-1,4 %).

### Situation der deutschen Lebensversicherer

Für die Lebensversicherung lassen sich die Trends des Jahres 2003 wie folgt zusammenfassen: Bei den Beiträgen aus dem Neugeschäft ist ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, wobei die Einmalbeiträge mit 12,3 % auf 8,3 Mrd. EUR



geringer steigen als die laufenden Beiträge (+13,3 % auf 8,0 Mrd. EUR). Über das Jahr wurden rund 8,4 Mio Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen. Damit ist die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge gegenüber dem Spitzenwert des vergangenen Jahres rückläufig (-17,7 %). Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Stückzahl an "Riester-Verträgen" im Vorjahr zurückzuführen. Weiter positiv entwickeln sich die gebuchten Brutto-Beiträge. So werden die Bundesbürger voraussichtlich Beiträge in Höhe von 67,3 Mrd. EUR aufbringen. Dies wären 3,6 % mehr als im Jahr zuvor (2002: 4,3 %).

Die Leistungsauszahlungen an die Lebensversicherungskunden legen voraussichtlich um 14,4 % (2002: 7,5 %) auf etwa 64,4 Mrd. EUR zu. Zusammen mit dem Zuwachs der Leistungsreserven in Höhe von ca. 11,0 Mrd. EUR (2002: 18,5 Mrd. EUR) würden die Gesamtleistungen, definiert als ausgezahlte plus zurückgestellte Leistungen, ein Volumen von etwa 75,4 Mrd. EUR erreichen

#### **Situation der deutschen Schadenversicherung**

Seit dem Jahr 2000 verbuchen die Schaden- und Unfallversicherer wieder Beitragszuwächse, nachdem das Geschäftsvolumen zwischen 1995 und 1999 kontinuierlich geschrumpft war. Nach Bewältigung der außergewöhnlich hohen Elementarschadenlast im Vorjahr, als die Branche eines der schlechtesten Ergebnisse der letzten Jahrzehnte hinzunehmen hatte, steht das Geschäftsjahr 2003 ganz im Zeichen der Normalisierung. Nach der Hochrechnung auf Basis der Meldungen bis August 2003 erwarten die Schaden- und Unfallversicherer einen Anstieg ihrer Beitragseinnahmen um 2,8 % (2002: 3,6 %) auf knapp 53 Mrd. EUR.

Auf der Schadenseite dürfte sich die Lage merklich entspannen. Bereits im ersten Halbjahr hatte sich die schwache Konjunktur beruhigend auf das allgemeine Schadensgeschehen ausgewirkt. Vor dem Hintergrund des kräftigen Anstiegs der Elementarschadenlast in der zweiten Jahreshälfte 2002 ist für 2003 mit weiteren Entlastungen zu rechnen. Nach derzeitiger Datenlage könnte sich der Schadenaufwand um 6,1 % (2002: +7,8 %) auf rund 41 Mrd. EUR mindern. Dadurch würde die Schaden-Kostenquote erstmals seit 1998 wieder mit 97 % die 100-Prozent-Marke unterschreiten. Das heißt, dass die Schaden- und Unfallversicherer nach dem Verlust von 2,1 Mrd. EUR im Vorjahr wieder einen versicherungstechnischen Gewinn von rund 1,5 Mrd. EUR verbuchen dürften.

#### **Sparkassen-Versicherung Sachsen**

Im Jahr eins nach der Flutkatastrophe in Sachsen konnte sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld weiterhin gut behaupten.

## Gemeinsamer Lagebericht

Bei beiden Gesellschaften lag die Neugeschäftsentwicklung deutlich über dem Marktdurchschnitt. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen konnte sich in 2003 von den negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten abkoppeln.

Mit einem Netz von knapp 100 Vertretungen und gut 800 Sparkassenfilialen ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in ihrem gesamten Geschäftsgebiet präsent. Vertrauen braucht Sicherheit und Nähe. Daher werden wir auch in Zukunft alle Aktivitäten im Innen- und Außendienst sowie unsere Produkte an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten. Aufgrund der engen Verbindung mit den Menschen in unserem Geschäftsgebiet gehört auch das Engagement für die Region zu unserer Unternehmensphilosophie.

### Zusammenarbeit mit Verbundpartnern

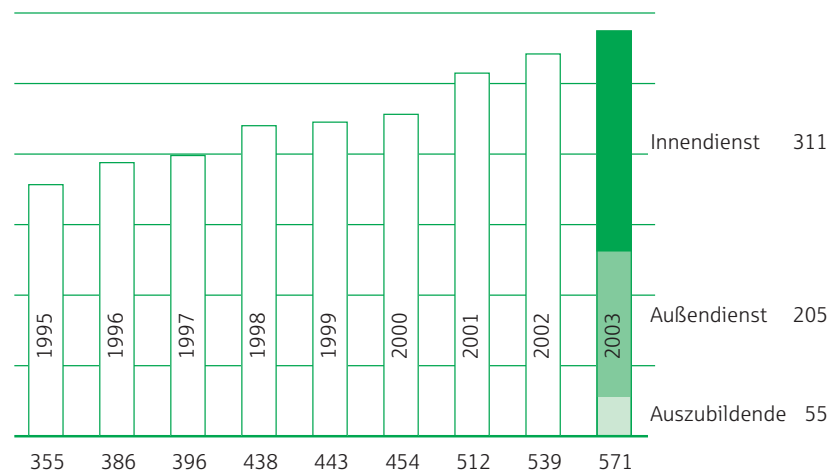
Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der bedeutendste Anbieter von Finanzdienstleistungen in Deutschland. Der leistungsstarke Verbund, bestehend aus den Sparkassen, Landesbausparkassen, Landesbanken, der Deka und den öffentlichen Versicherern, bietet seinen Kunden schon seit vielen Jahren Bank-, Bauspar- und Versicherungsdienstleistungen aus einer Hand an. Wir danken unseren Verbundpartnern und dabei insbesondere der sächsischen Sparkassenorganisation für die herausragenden Leistungen des zurückliegenden Jahres. Die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern bildet auch in Zukunft die Grundlage für den Erfolg in unserem sächsischen Markt.

### Mitarbeiter

Zum 31.12.2003 waren in der Unternehmensgruppe 571 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2002: 539). Davon entfallen 311 Mitarbeiter auf den Innendienst und 205 auf den Außendienst. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen setzte auch im vergangenen Jahr auf Ausbildung: 55 junge Menschen befinden sich in der Ausbildung zum Versicherungs-Kaufmann oder Dipl.-Betriebswirt (Berufsakademie). Unser Engagement spiegelt sich in einer hohen Ausbildungsquote von 9,6 % wieder.

per 31.12.	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Innendienst	311	288	269	234	214	205	181	175	159
Außendienst	205	178	169	149	163	155	149	158	164
Auszubildende	55	73	74	71	66	78	66	53	32
Gesamt	571	539	512	454	443	438	396	386	355

### Entwicklung der Mitarbeiterzahlen (Gesamt)



### Dank des Vorstands

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst, die mit ihrer Einsatzfreude und ihren Leistungen maßgeblich am Erfolg des Geschäftsjahres 2003 beteiligt waren. Unser Dank gilt darüber hinaus den Betriebsräten und den leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Lösung der personellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben. Unseren Kunden insbesondere danken wir für das auch in diesem Jahr entgegen gebrachte Vertrauen.

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

## Sparkassen-Versicherung Sachsen



## Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat	17
Vorstand	17
Lagebericht	18
Versicherungsarten	29
Bewegung des Bestandes	32
Gewinnverwendungsvorschlag	35
Jahresbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	42
Bestätigungsvermerk	54
Bericht des Aufsichtsrats	55
Überschussverteilung	56





## Aufsichtsrat

### Vorstand

<b>Aufsichtsrat</b>	Bernd Michallik	Vorsitzender des Vorstands der Niederschlesischen Sparkasse, Görlitz Vorsitzender
	Manfred Haas	Vorsitzender des Vorstands der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart stv. Vorsitzender (ab 13.06.2003)
	Heinz Prokop	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender (bis 13.06.2003)
	Yvonne Adam	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden
	Joachim Kern	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden
	Helmar Mielich	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden
	Reingard Pöhnitzsch	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln, Döbeln (ab 13.06.2003)
	Prof. Michael Scharr	Vorstandsmitglied der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Robert Stadler	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Torgau-Oschatz, Torgau (bis 13.06.2003)
	Dr. Michael Weiss	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Sachsen Girozentrale, Leipzig
<b>Vorstand</b>	Gerhard Müller	Vorsitzender
	Hans-Jürgen Büdenbender	
	Friedrich Scholl	

## Lagebericht

### Überblick

Das Unternehmen konnte auch im Jahr 2003 den erfreulichen Wachstumstrend der Vorjahre fortsetzen. Seit Bestehen der Gesellschaft wurde das beste Neugeschäftsvolumen erzielt. Bei der Versicherungssumme konnte ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr erzielt werden. Beitragseinnahme und Bestand stiegen ebenfalls an. Die betriebliche Altersversorgung hat sich beim eingelösten Neugeschäft als ein Schwerpunkt etabliert.

Trotz des anhaltend niedrigen Renditeniveaus der Kapitalmärkte und der weiterhin nicht befriedigenden Entwicklung im Aktienbereich konnte ein gutes Kapitalanlageergebnis erzielt werden.

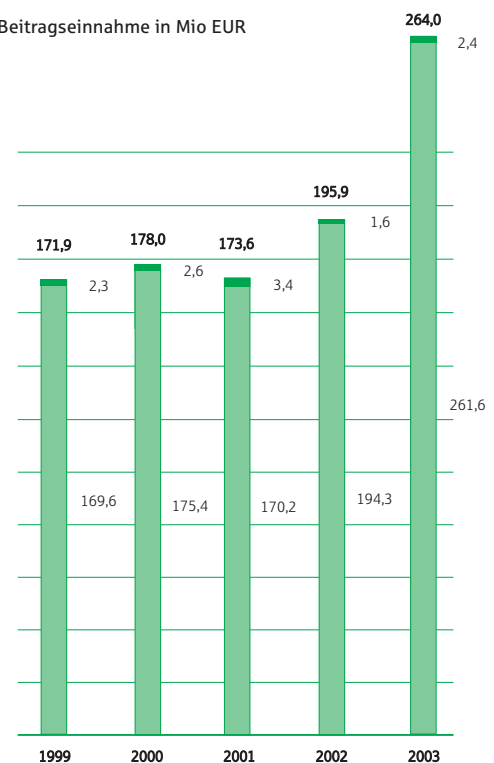
Alle von der Gesellschaft betriebenen Lebensversicherungsarten sind auf Seite 29 aufgeführt.

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 34,7 % auf 261,4 Mio EUR. Die Steigerung liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Marktwachstum von 4,1 %.

Die gesamte Beitragseinnahme einschließlich der als Versicherungsbeiträge verwendeten Überschussanteile lag mit 264,0 Mio EUR (2002: 195,9 Mio EUR) um 34,8 % über dem Vorjahreswert. Darin sind 2,4 Mio EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten.

Beitragseinnahme in Mio EUR



- Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung
- Gebuchte Bruttobeiträge

**Bestandsentwicklung**

Am Jahresende bestanden 271 534 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 4 227,2 Mio EUR (2002: 234 268 Verträge mit 3 530,4 Mio EUR Versicherungssumme). Die Zuwachsraten betragen in der Stückzahl 15,9 % und in der Versicherungssumme 19,7 %. Die Bestandsstruktur setzte sich vor allem aus Kapital- und Rentenversicherungen zusammen. Ihr summenmäßiger Anteil am Gesamtbestand belief sich auf 81,0 %.

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003		31.12.2002	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Kapitalbildende Versicherung	1 281,6	30,3	1 107,9	31,4
Risikoversicherung	807,0	19,1	661,9	18,7
Renten- versicherung	1 886,7	44,6	1 530,7	43,4
Fondsgebundene Lebensversicherung	251,9	6,0	229,9	6,5
	<b>4 227,2</b>	<b>100,0</b>	<b>3 530,4</b>	<b>100,0</b>

Die Stornoquote, d.h. das Verhältnis von Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigen vorzeitigen Abgängen bezogen auf den mittleren Bestand der laufenden Beiträge, verbesserte sich leicht auf 4,0 % (2002: 4,1 %). Damit liegt die Gesellschaft günstiger als der Markt mit 5,5 %.

## Lagebericht

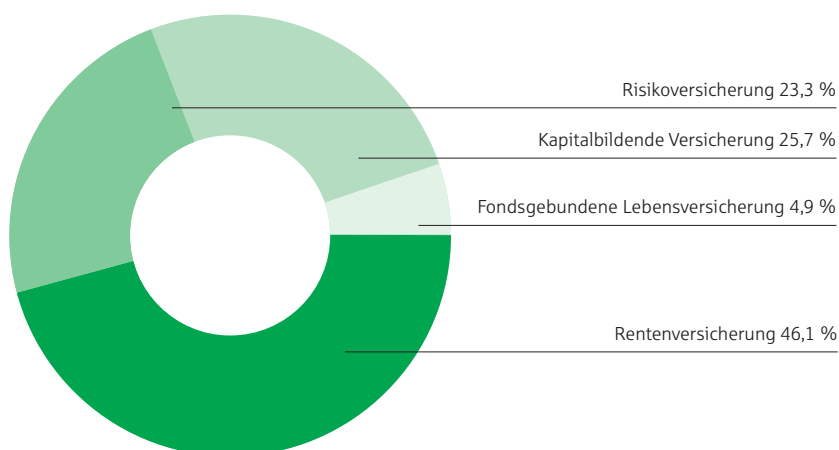
### Neugeschäfts- entwicklung

Erstmals konnte die Gesellschaft ein eingelöstes Neugeschäft von über 1 Mrd EUR erzielen. Die Neugeschäftsversicherungssumme betrug 1 010,7 Mio EUR (2002: 756,7 Mio EUR). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 33,6 %. Der Markt weist ein Plus von 9,9 % gegenüber dem Vorjahr aus. Im Berichtszeitraum wurden 54 564 Verträge (2002: 81 870 Verträge) akquiriert. Dieser Rückgang lässt sich vor allem auf die Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG) zurückführen, deren Neuzugang in 2003 auf 2 420 Stück (2002: 56 101 Stück) einbrach.

Die betriebliche Altersversorgung ist im Neugeschäft mit einer Versicherungssumme von 225,8 Mio EUR (22,3 %) enthalten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 673,2 Mio EUR (2002: 331,7 Mio EUR).

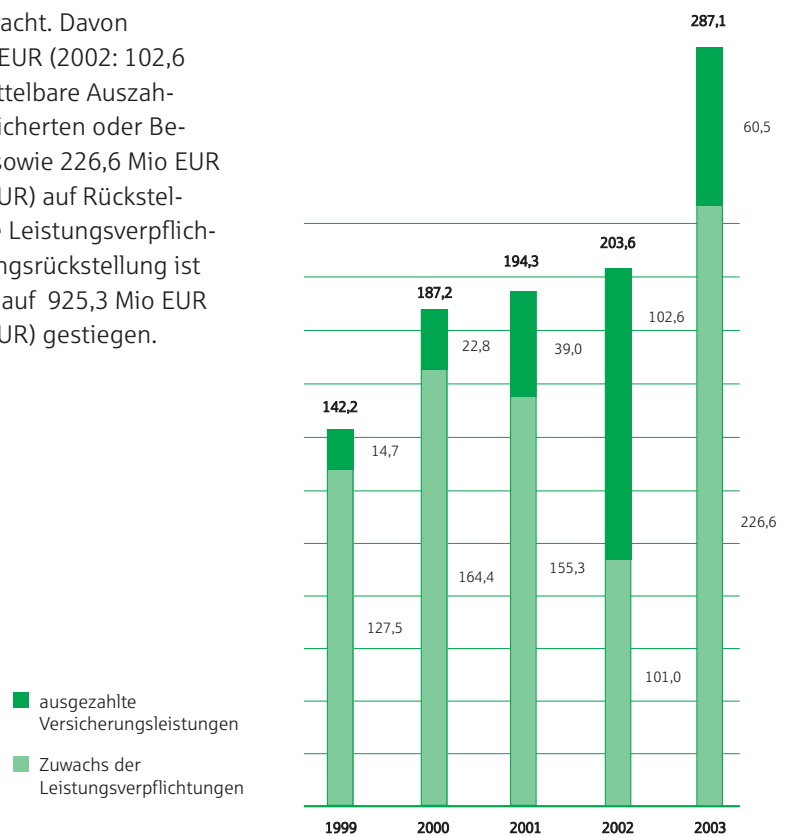
Struktur des Neugeschäfts  
(nach Versicherungssumme)



**Leistungen**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 287,1 Mio EUR (2002: 203,6 Mio EUR) an Leistungen erbracht. Davon entfielen 60,5 Mio EUR (2002: 102,6 Mio EUR) auf unmittelbare Auszahlungen an die Versicherten oder Bezugsberechtigten sowie 226,6 Mio EUR (2002: 101,0 Mio EUR) auf Rückstellungen für künftige Leistungsverpflichtungen. Die Deckungsrückstellung ist um 203,5 Mio EUR auf 925,3 Mio EUR (2002: 721,8 Mio EUR) gestiegen.

Versicherungsleistungen in Mio EUR



**Kosten**

Die gesamten Abschlusskosten in Höhe von 25,8 Mio EUR (2002: 16,2 Mio EUR) lagen bei 3,8 % (2002: 4,9 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 4,4 Mio EUR (2002: 4,0 Mio EUR). Der Verwaltungskostensatz lag somit bei 1,7 % (2002: 2,1 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Im Berichtsjahr wurde in geringem Umfang in Rückdeckung übernommenes Geschäft gezeichnet. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 0,3 Mio EUR.

## Lagebericht

### Kapitalanlagen

Entwicklung der einzelnen Anlagearten:

	31.12.2003		31.12.2002		Veränderung Mio EUR
	Mio EUR	%	Mio EUR	%	
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	0,5	0,0	2,7	0,3	-2,2
Beteiligungen	0,2	0,0	-	-	0,2
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	285,4	25,5	246,1	28,2	39,3
Festverzinsliche Wertpapiere	20,9	1,9	97,9	11,2	-77,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9,9	0,9	8,3	1,0	1,6
Namenschuldverschreibungen	214,2	19,1	175,5	20,1	38,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	452,3	40,3	262,9	30,2	189,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2,4	0,2	1,9	0,2	0,5
übrige Ausleihungen	25,8	2,3	26,7	3,1	-0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	59,0	5,3	-	-	59,0
andere Kapitalanlagen	50,0	4,5	50,0	5,7	-
	<b>1 120,6</b>	<b>100,0</b>	<b>872,0</b>	<b>100,0</b>	<b>248,6</b>

Die Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) wuchsen im Berichtsjahr um 28,5 % auf 1 120,6 Mio EUR.

Bei Grundstücken, Beteiligungen, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen sowie bei Hypothekendarlehen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 7,1 Mio EUR vorgenommen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen - ohne Erträge aus Abgängen und Zuschreibungen - haben sich um 15,4 % auf 55,0 Mio EUR erhöht.

Zuschreibungen erfolgten bei Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2,2 Mio EUR.

Durch Verkäufe von Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie übrigen Ausleihungen wurden Erträge aus Abgängen in Höhe von 15,0 Mio EUR erzielt.

Die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Berechnungsmethode bei 5,5 % (2002: 5,7 %). Die Nettoverzinsung betrug 6,5 % (2002: 5,0 %).

#### **Jahresergebnis**

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von 4,1 Mio EUR aus. Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 3,2 Mio EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0,9 Mio EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 35 aufgeführt.

#### **Verbundene Unternehmen**

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält zu 99,84 % die S.V. Holding AG, Dresden, und zu 0,16 % die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden. Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S.V. Holding AG, Dresden, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51% der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim, gehalten.


Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, deren Aktienkapital sich zu 100 % im Besitz der S.V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

## Lagebericht

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren.“

### Vermittlungs- geschäft

Für die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, wurden Schaden- und Unfallversicherungen vermittelt. Über die S.V. Holding AG bestehen weitere Landesdirektionsverträge mit der Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken, zur privaten Krankenversicherung, mit der ÖRAG Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zur Rechtsschutzversicherung, mit der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart, zur Transport- und technischen Versicherung, mit der Union Reiseversicherung AG, Düsseldorf, zur Reiseversicherung, mit der Cardiff Allgemeine Versicherung, Stuttgart, zur Arbeitslosenversicherung und mit der  PensionsManagement GmbH, Düsseldorf, zur betrieblichen Altersvorsorge.

### Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Allgemeine Einschätzung

Mit dem im Jahr 1998 in Kraft getretenen Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurden insbesondere Aktiengesellschaften verpflichtet, "ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden".

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen nahm die Bestimmungen des KonTraG zum Anlass, die vorhandenen Risikosteuerungselemente zu überprüfen und in ein ganzheitliches System zu überführen. Dieses Risikomanagementsystem ist seither in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier die beste Kenntnis über die Risiken vorliegt.



Dies ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Unternehmensbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Unternehmen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Handlungsfeldern und somit eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Controlling / Unternehmensentwicklung angesiedelt und verantwortet neben der permanenten Weiterentwicklung des Systems auch die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichterstattung. Mit der Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb unseres Risikomanagementsystems konnten wir sowohl eine Verstärkung des Risikobewusstseins aller Entscheidungsträger als auch eine harmonische Integration der einzelnen Risiko-steuerungselemente in die vorhandenen Geschäftsprozesse erreichen. An der Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems wird laufend gearbeitet.

Unsere interne Revision wurde bereits bei der Implementierung unseres Risikomanagementsystems eingebunden und hat darüber hinaus die Aufgabe, in regelmäßigen Abständen Systemprüfungen durchzuführen. Um die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements von unabhängiger Stelle prüfen zu lassen, hat der Aufsichtsrat die Prüfung unseres Risikomanagementsystems - im Rahmen der Jahresabschlussprüfung - durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen folgend, stellt sich die Risikosituation der Sparkassen-Versicherung Sachsen zum Ende des Jahres 2003 wie folgt dar:

#### **Versicherungs- technische Risiken**

Unser Portefeuille ist in den einzelnen Versicherungsarten ausgewogen. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Versicherungstechnische Risiken im Bereich der Lebensversicherung können durch wesentliche Änderungen der biometrischen Risiken, wie beispielsweise Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit, entstehen. Der Lebensversicherungsvertrag sieht - im Unterschied zu Schaden-/Unfallversicherungsverträgen - während der gesamten Vertragslaufzeit keine Beitragsanpassungsmöglichkeit bei geänderter Risikosituation vor.

## Lagebericht

Da sich eine merkliche Veränderung der biometrischen Risiken normalerweise über einen langen Zeitraum erstreckt, könnte insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit eine Finanzierungslücke für die Erfüllung der garantierten Leistungen entstehen. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung sind die Langlebighkeitsrisiken durch nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Sicherheitsmargen berücksichtigt. Die von der DAV für die Bewertung der Deckungsrückstellung empfohlene Sterbetafel DAV 1994R wird derzeit überarbeitet. Dies kann in der Zukunft aufgrund der Beobachtungen im eigenen Bestand eine Zuführung zusätzlicher Beträge zur Deckungsrückstellung erfordern. Unser verantwortlicher Aktuar stellt bei der Tarifikalkulation aller anderen Risiken unter Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen sicher, dass eine dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gewährleistet ist. So beinhalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen nach heutigen Erkenntnissen ausreichende Sicherheitszuschläge, um mögliche Veränderungen in der Risikosituation - auch bei sehr langen Vertragslaufzeiten - zu kompensieren. Stornowahrscheinlichkeiten wurden bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt. Änderungen des Stornos in realistischem Umfang hätten nur geringen Einfluss auf das Jahresergebnis.

Ein weiteres Risiko in der Lebensversicherung kann dadurch entstehen, dass die gegenüber den Versicherungsnehmern abgegebenen Garantien über die Verzinsung ihrer Verträge nicht erfüllt werden können. Unsere derzeitigen Maßnahmen sind so festgelegt, dass jederzeit alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllt werden können. Maßnahmen darüber hinaus sind nicht notwendig.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern geringe Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

**Risiken aus Kapitalanlagen**

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens ist das Management von Kapitalanlagerisiken. Daher messen wir diesem Bereich unserer Geschäftstätigkeit eine hohe Bedeutung bei. Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, analysieren wir in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen.

Zur Überprüfung des Anlagerisikos sind Stresstests nach dem in der Anlageverordnung der BAFin beschriebenen Muster durchgeführt worden. Die Stresstests untersuchen, ob nach negativen Marktszenarien das Unternehmen die Solvabilitätsspanne mit dem Saldo aus den Marktwerten der Kapitalanlagen und der Summe der Passiva überdecken kann. Bei den Passiva werden die Eigenmittel, die freie RfB und der Schlussüberschussanteilsfonds nicht berücksichtigt. Alle Stresstests werden bestanden. Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der Garantien aus den eingegangenen Verpflichtungen durch das Kapitalmarktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien; unsere Investitionen erfolgen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Derivate Finanzinstrumente setzen wir in begrenztem Umfang ein; dabei beachten wir streng die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erarbeiteten Grundsätze. Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung bzw. aus dem Ausfall der Bonität von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten legen wir strenge Bonitätsmaßstäbe an. Dem Risiko unzureichender Liquidität wirken wir durch eine laufende Finanzplanung entgegen, die sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Alle unsere Anlageentscheidungen werden durch eine laufende Beobachtung der Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und erstellten Marktprognosen überprüft.

**Operationale Risiken**

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus rechtlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken. Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die organisatorische Trennung von Funktionen,

## Lagebericht

Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, stellen wir sicher, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist ein Ziel, das wir uns gesetzt haben. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen misst der Informationssicherheit größte Bedeutung bei. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz unseres internen Netzwerks setzen wir ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die uns im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikoabfrage**

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

### **Sonstige Angaben**

In den ersten drei Monaten des Jahres 2004 liegen die Beitragseinnahmen deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres. Erfreulich zeigt sich auch die Entwicklung beim eingelösten Neugeschäft.

Weitere Impulse erwartet die Gesellschaft insbesondere im Bereich der betrieblichen Altersversorgung und durch Neuregelungen des geplanten Alterseinkünftegesetzes.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres nicht ergeben.

## Versicherungsarten

- Einzelversicherungen**
- Kapitalversicherung
  - Vermögensbildungsversicherung
  - Risikoversicherung
  - Renten- und Pensionsversicherung
  - Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG)
  - Fondsgebundene Lebensversicherung
- Kollektivversicherungen**
- Kapitalversicherung
  - Risikoversicherung
  - Bausparrisikoversicherung
  - Restkreditversicherung
  - Renten- und Pensionsversicherung
  - Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG)
- Zusatzversicherungen**
- Unfall-Zusatzversicherung
  - Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
  - Risiko-Zusatzversicherung
  - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2003

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Einzelversicherungen		
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen	und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahres- rente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	234 268	178 034		3 530 399	54 762	43 239
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	54 564	39 823	69 046	985 955	18 276	9 962
b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (o. Pos. 2)	-	946	1 367	24 770	-	244
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				3 019		
3. Übriger Zugang	-	30	-	65	-	-
4. Gesamter Zugang	54 564	40 799	70 413	1 013 809	18 276	10 206
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	513	620		9 473	69	89
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5 039	13 068		59 117	657	1 363
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9 353	6 267		153 807	2 883	2 605
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2 369	1 286		82 942	756	495
5. Übriger Abgang	24	552		11 646	-	177
6. Gesamter Abgang	17 298	21 793		316 985	4 365	4 729
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	271 534	197 040		4 227 223	68 673	48 716

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahres- rente in TEUR	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
			Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	234 268	3 530 399	54 762	1 011 259
davon beitragsfrei	(23 218)	(245 991)	(2 763)	(33 161)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	271 534	4 227 223	68 673	1 130 359
davon beitragsfrei	(34 910)	(500 556)	(3 394)	(44 494)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahres- rente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	34 399	911 803	5 906	45 040
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37 842	1 029 062	5 597	43 200

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	71 387 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	73 638 TEUR



Einzelversicherungen Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
14 369	3 739	140 527	114 965	10 940	10 484	13 670	5 607
3 469	934	24 146	23 935	1 826	1 305	6 847	3 687
-	18	-	242	-	184	-	258
-	30	-	-	-	-	-	-
3 469	982	24 146	24 177	1 826	1 489	6 847	3 945
30	13	374	490	17	12	23	16
1 046	130	1 158	10 412	-	-	2 178	1 163
368	157	4 765	2 562	1 214	830	123	113
452	127	1 060	626	4	1	97	37
9	-	9	304	-	-	6	71
1 905	427	7 366	14 394	1 235	843	2 427	1 400
15 933	4 294	157 307	124 748	11 531	11 130	18 090	8 152

Einzelversicherungen Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
14 369	631 618	140 527	1 521 063	10 940	229 885	13 670	136 574
(964)	(6 456)	(11 498)	(171 837)	(47)	(3 400)	(7 946)	(31 137)
15 933	775 189	157 307	1 866 575	11 531	251 868	18 090	203 232
(1 119)	(33 965)	(21 793)	(383 969)	(129)	(379)	(8 475)	(37 749)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
26 625	791 725	1 617	71 009	251	4 029
30 033	892 025	1 931	88 355	281	5 482



## Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Gesamtüberschuss	32 726 885,38
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	31 779 516,96
<hr/>	
Jahresüberschuss	947 368,42
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	47 368,42
<hr/>	
Bilanzgewinn	<b>900 000,00</b>
<hr/> <hr/>	

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Ausschüttung einer Dividende	<b>900 000,00</b>
<hr/> <hr/>	

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003****Aktiva**

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				20 323 852,27	20 324
davon eingefordert: EUR - (2002: -)					
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				4 766 948,15	4 202
<b>C. Kapitalanlagen:</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			535 950,00		2 680
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			180 634,50		-
III. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		285 371 484,86			246 113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		20 860 300,82			97 899
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		9 930 549,78			8 296
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	214 225 837,64				175 496
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	452 330 706,26				262 901
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 383 010,48				1 865
d) übrige Ausleihungen	25 793 588,90	694 733 143,28			26 760
5. Einlagen bei Kreditinstituten		59 000 000,00			-
6. Andere Kapitalanlagen		50 012 500,00			50 006
			1 119 907 978,74		869 336
			1 120 624 563,24		872 016
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				22 112 844,78	12 331

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>E. Forderungen:</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer:					
a) fällige Ansprüche	4 608 501,81				2 328
b) noch nicht fällige Ansprüche	9 703 722,00	14 312 223,81			4 554
2. Versicherungsvermittler		4 126 338,14			3 461
			18 438 561,95		10 343
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 662 713,00		
III. Sonstige Forderungen			10 347 681,82		12 796
davon verbundene Unternehmen:				30 448 956,77	23 139
EUR 2 076 694,86 (2002: 1 713 770,77)					
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			609 762,32		535
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5 005 820,62		49 431
III. Andere Vermögensgegenstände			538 537,83		455
				6 154 120,77	50 421
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			26 564 648,86		21 606
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6 247 695,84		5 145
				32 812 344,70	26 751
				1 237 243 630,68	1 009 184

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003****Passiva**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital:</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		31 188 804,75		31 189
II. Kapitalrücklage		650 773,13		651
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	62 707,18			15
2. andere Gewinnrücklagen	802 728,25	865 435,43		803
IV. Bilanzgewinn		900 000,00		-
			<b>33 605 013,31</b>	<b>32 658</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>				
I. Beitragsüberträge		49 255 122,00		46 680
II. Deckungsrückstellung		903 182 655,00		709 449
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	2 963 938,57			3 636
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	466 554,00	2 497 384,57		299
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung		58 148 714,54		32 334
			<b>1 013 083 876,11</b>	<b>791 800</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			<b>22 112 844,78</b>	<b>12 331</b>
<b>D. Andere Rückstellungen:</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 713 642,00		1 385
II. Steuerrückstellungen		3 145 936,40		-
III. Sonstige Rückstellungen		4 323 930,99		2 595
			<b>9 183 509,39</b>	<b>3 980</b>

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten:</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	154 260 692,67			164 911
2. Versicherungsvermittlern	4 023 694,43			2 062
		158 284 387,10		166 973
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-		275
III. Sonstige Verbindlichkeiten		868 829,93		1 035
davon			159 153 217,03	168 283
aus Steuern: EUR 225 507,69 (2002: 155 832,49)				
verbundene Unternehmen: EUR 16 335,43 (2002: 12 651,89)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			105 170,06	132
			<b>1 237 243 630,68</b>	<b>1 009 184</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.05.2000 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dresden, den 5. April 2004

Der Verantwortliche Aktuar  
Domke

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Dresden, den 31. März 2004

Der Treuhänder  
Hömann

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	261 646 034,36			194 287
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2 857 236,00			2 711
		258 788 798,36		191 576
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-2 574 823,00		-2 749
			<b>256 213 975,36</b>	<b>188 827</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>2 437 549,00</b>	<b>1 616</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen:</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken	21 938,22			22
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	54 968 485,49			47 612
		54 990 423,71		47 634
b) Erträge aus Zuschreibungen		2 180 793,39		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14 982 726,61		11 213
			<b>72 153 973,71</b>	<b>58 847</b>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>3 580 754,28</b>	<b>870</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>5 446 470,00</b>	<b>766</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	56 343 401,81			90 602
bb) Anteil der Rückversicherer	3 165 337,00			1 028
		53 178 064,81		89 574
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	-672 000,71			653
bb) Anteil der Rückversicherer	167 185,00			79
		-839 185,71		574
			<b>52 338 879,10</b>	<b>90 148</b>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung</b>			<b>203 516 381,36</b>	<b>100 724</b>
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>31 779 516,96</b>	<b>7 291</b>



	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:</b>				
a) Abschlussaufwendungen	25 819 400,42			16 218
b) Verwaltungsaufwendungen	4 378 533,89			4 029
c) davon ab:		30 197 934,31		20 247
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 289 596,00		1 403
			<b>28 908 338,31</b>	<b>18 844</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen:</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		514 725,89		165
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7 086 935,38		16 418
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		106 668,62		20
			<b>7 708 329,89</b>	<b>16 603</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>2 272 080,40</b>	<b>4 714</b>
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>3 414 380,00</b>	<b>6 706</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>9 894 786,33</b>	<b>5 896</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		14 138 056,06		13 851
2. Sonstige Aufwendungen		19 921 066,97		19 732
			<b>-5 783 010,91</b>	<b>-5 881</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>4 111 775,42</b>	<b>15</b>
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3 145 936,40		-
5. Sonstige Steuern		18 470,60		15
davon Organschaftsumlage: EUR 10 302,47 (2002: 13 049,69)			<b>3 164 407,00</b>	<b>15</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>			<b>947 368,42</b>	<b>-</b>
<b>7. Einstellung in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage</b>			<b>47 368,42</b>	<b>-</b>
<b>8. Bilanzgewinn</b>			<b>900 000,00</b>	<b>-</b>

## Anhang

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

#### Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, gemäß ihrer Nutzungsdauer um planmäßig lineare Abschreibungen reduziert bilanziert.

Das unbebaute Grundstück wurde zum Bilanzstichtag neu bewertet. Dabei wurde es mit dem beizulegenden Wert, welcher dem Verkehrswert entspricht, angesetzt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Basis eines Wertgutachtens.

Ein Teil der Investmentanteile und der Inhaberschuldverschreibungen dient der dauernden Vermögensanlage, so dass bei den voraussichtlich nur vorübergehenden Wertminderungen in Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips von Abschreibungen abgesehen wurde. Ihr Zeitwert wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Wertpapierkursen angesetzt. Darüber hinaus wurden weitere Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese sind ebenso mit den Anschaffungskosten aktiviert wie Investmentanteile des Umlaufvermögens. Am Bilanzstichtag erfolgte die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Abschreibungsregeln des Instituts der Wirtschaftsprüfer wurden zu Grunde gelegt.

Grundschooldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrige Ausleihungen sowie Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. In den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sind strukturierte Produkte enthalten, deren Zeitwert mit dem Barwertverfahren ermittelt wurde.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Der Zeitwert wurde mit dem Buchwert angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht zu bewerten.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler pauschal wertberichtigt. Außerdem erfolgten bei Forderungen gegenüber ausgeschiedenen Vermittlern Einzelwertberichtigungen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Bei beweglichen Anlagegegenständen wurde die Vereinfachungsregelung des Abschnitts 44 Abs. 2 Satz 3 EStR in Anspruch genommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

## **Passiva**

Die Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin ermittelt. Die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E.I.1.b) sind mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung retrospektiv berechnet. Verwaltungskostenrückstellungen waren nicht zu bilden.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung entspricht dem Wert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen sind unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden. Darüber hinaus enthält die Deckungsrückstellung pauschale Beträge zur Anpassung der Deckungsrückstellung an aktuelle Rechnungsgrundlagen und für kapitalbildende Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung oder mit eingeschränkter Gesundheitsprüfung. Die Rechnungsgrundlagen wurden für Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1992 und für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis Tarifwerk 1994 aktualisiert. Bei den Rentenversicherungen erfolgte die Anpassung nach dem genehmigten

## Anhang

Ergänzungsgeschäftsplan, bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist Grundlage das BAV-Rundschreiben aus VerBAV 12/98 sowie der genehmigte Geschäftsplan für den Altbestand. Bei kapitalbildenden Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung oder mit eingeschränkter Gesundheitsprüfung wurde eine Rückstellung aus noch nicht verbrauchten Risikobeiträgen gebildet. Insgesamt sind somit 3 123 132,00 EUR in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 % der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die DAV-Sterbetafeln 1994R mit einem Rechnungszins von 4 %

als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes liegen bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994T bzw. bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994R sowie ein Rechnungszins von 4 % bzw. 3,25 % und ein Zillmersatz von 40 ‰ der Beitragssumme zugrunde.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung war beim Bonus nicht erforderlich.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt. Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden ist, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Für unbekannte Spätschäden wurde ein Pauschalzuschlag auf der Grundlage der eingetretenen Vorjahresspätschäden berücksichtigt. Die Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen wurden entsprechend dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit dem Teilwert nach § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Bei Grundsuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen wurden Disagjobeträge durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach Vorgabe des Vorversicherers bilanziert.

**Haftungsverhältnisse  
und sonstige finanzielle  
Verpflichtungen**

Branchenüblich hat sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG verpflichtet, der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG Eigenmittel bis zur Höhe von 1 % ihrer Kapitalanlagen zur Verfügung zu stellen. Daraus ergibt sich eine theoretische Nachschussverpflichtung von 7 634 530,00 EUR.

## Anhang

### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2003

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4 202	2 348
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	2 680	-
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
Beteiligungen	-	375
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	246 113	64 656
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97 899	38 212
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	8 296	1 441
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	175 496	150 196
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	262 901	288 030
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1 865	1 025
d) übrige Ausleihungen	26 760	1 534
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	59 000
6. Andere Kapitalanlagen	50 006	6
<b>7. Summe C III.</b>	<b>869 336</b>	<b>604 100</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>876 218</b>	<b>606 823</b>

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-	1 466	-	317	4 767
-	-	-	2 144	536
-	-	-	194	181
-	23 129	2 181	4 450	285 371
-	115 251	-	-	20 860
567	74	-	299	9 931
-	111 466	-	-	214 226
(567)	98 033	-	-	452 331
-	507	-	-	2 383
-	2 500	-	-	25 794
-	-	-	-	59 000
-	-	-	-	50 012
-	350 960	2 181	4 749	1 119 908
-	352 426	2 181	7 404	1 125 392

## Anhang

### Kapitalanlagen

Die Gesellschaft ist zu 0,15 % an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, beteiligt.

Bei Grundstücken, Beteiligungen, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, strukturierten Produkten, die als Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen ausgewiesen sind sowie anderen Kapitalanlagen ergeben sich saldiert negative Bewertungsreserven von 8 305 193,48 EUR (Buchwert: 408 161 805,02 EUR; Zeitwert: 399 856 611,54 EUR). Darin enthalten sind nicht vorgenommene Abschreibungen bei Investmentanteilen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 15 754 323,49 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 861 959,19 EUR wurden auf Grundstücke, Beteiligungen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und auf Hypothekendarlehen vorgenommen.

Aus Multi-Tranchen-Investments im Bereich der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen bestehen zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 53,5 Mio EUR.

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen bestehen positive stille Reserven, die bei weitem die negativen Bewertungsreserven überdecken.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bezeichnung des Fonds	Bilanzwert EUR	Stück
DekaStruktur: 2 Ertrag	782 406,60	16 833
DekaStruktur: 2 Wachstum	2 016 663,41	52 394
DekaStruktur: 2 Chance	3 649 722,89	125 853
DekaStruktur: 2 ChancePlus	15 608 142,97	717 946
DekaSystem-ChancePlus	55 913,91	2 141

### Aktive Rechnungsabgrenzung

Die sonstige Rechnungsabgrenzung beinhaltet u.a. Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 6 208 969,22 EUR.



**Gezeichnetes Kapital** Das gezeichnete Kapital beträgt 31 188 804,75 EUR. Es ist eingeteilt in 61 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Davon sind 10 864 952,48 EUR eingezahlt. Die ausstehenden Einlagen wurden noch nicht eingefordert. Das Aktienkapital hält mit 99,84 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die restlichen Anteile hält die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

**Gesetzliche Rücklage**

	EUR
Bilanzwert Vorjahr	15 338,76
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	47 368,42
<b>Bilanzwert Geschäftsjahr</b>	<b>62 707,18</b>

**Deckungsrückstellung**

Gliederung der Deckungsrückstellung	Sterbetafel	Zinssatz %	Zillmersatz bis zu ‰	Anteil an der Rückstellung %
Kapitalbildende Versicherung	ADST 86	3,5	35 der Versicherungssumme	9,1
	DAV 94T	4,0	40 der Beitragssumme	16,4
	DAV 94T	3,25	40 der Beitragssumme	1,5
Rentenversicherung	ADST 87R	3,5	35 der zehnfachen Jahresrente	3,1
	DAV 94R	4,0	40 der Beitragssumme	50,3
	DAV 94R	3,25	40 der Beitragssumme	17,7
<b>Summe</b>				<b>98,1</b>

**Rückstellung für  
erfolgsabhängige und  
erfolgsunabhängige  
Beitragsrückerstattung**

	EUR
Bilanzwert Vorjahr	32 334 343,43
Entnahme für die Versicherungsnehmer	5 965 145,85
Zuführung	31 779 516,96
<b>Bilanzwert Geschäftsjahr</b>	<b>58 148 714,54</b>

Von dem zum 31.12.2003 ausgewiesenen Betrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von entfallen auf	58 149 TEUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5 402 TEUR
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	556 TEUR
c) auf den Fonds für Schlussüberschussanteile	10 998 TEUR

Der übrige Betrag betrifft sonstige Ausschüttungen in künftigen Jahren.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds als Barwert des erreichten Anspruchs auf den Schlussüberschussanteil am Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 5,8 % berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde nach dem in § 28 Absatz 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 5,8 % berechnet. Der darin enthaltene eigentliche Zinssatz erfüllt die Bedingungen des § 28 Absatz 7 RechVersV.

Die Überschussanteile für die Versicherten sind auf den Seiten 56 - 75 dargestellt. Die dort erwähnte und auf die deklarierten Überschussanteile anrechenbare Direktgutschrift wird in Prozent der maßgebenden Guthaben der Versicherten festgelegt. Die Höhe des Prozentsatzes ergibt sich dabei als Differenz aus 4,0 % und dem für das jeweilige Tarifwerk gültigen Rechnungszins. Ebenso sind dort die Beträge zur Auffüllung der einzelvertraglich gebildeten Zusatzrückstellung für die Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1992 enthalten.

**Sonstige Rückstellungen** Hier sind u.a. Provisionsrückstellungen in Höhe von 2 098 147,00 EUR und Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 735 970,00 EUR enthalten.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** Hier sind u.a. die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile mit 34 395 671,00 EUR enthalten, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden.

**Sonstige Verbindlichkeiten** Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

**Passive Rechnungsabgrenzung** Diese Position beinhaltet u.a. Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 93 177,71 EUR.

<b>Beiträge</b>	Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	2003 EUR	2002 EUR
	Einzelversicherungen		
	laufende Beiträge	182 940 749,56	170 125 510,59
	Einmalbeiträge	65 644 709,65	15 645 447,57
	Kollektivversicherungen		
	laufende Beiträge	8 396 691,86	6 840 099,91
	Einmalbeiträge	4 405 292,29	1 469 153,54
		<b>261 387 443,36</b>	<b>194 080 211,61</b>
	mit Gewinnbeteiligung bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	250 593 950,99	184 378 434,26
		10 793 492,37	9 701 777,35
		<b>261 387 443,36</b>	<b>194 080 211,61</b>

Die Versicherungsverträge sind ausschließlich Inlandsgeschäfte.

## Anhang

<b>In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft</b>	2003 EUR	2002 EUR
Anteile der Rückversicherer an verdienten Bruttobeiträgen	2 857 236,00	2 711 075,00
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	3 332 522,00	1 107 231,14
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1 289 596,00	1 403 598,33
<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>-1 764 882,00</b>	<b>200 245,53</b>

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird auf Risikobasis abgerechnet. Die Beitragsfälligkeit ist mit dem Geschäftsjahr identisch.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen</b>	2003 TEUR	2002 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 535	7 865
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	770	993
3. Löhne und Gehälter	10 046	8 941
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 599	1 386
5. Aufwendungen für Altersversorgung	235	124
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>27 187</b>	<b>19 309</b>

**Sonstige Angaben**

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 185 Innendienst-Mitarbeiter und 196 Außendienst-Mitarbeiter angestellt.

Für das Berichtsjahr hat der Vorstand von der Gesellschaft 783 351,97 EUR bezogen.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 43 770,40 EUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 17 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S.V. Holding AG, Dresden, einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 8065 eingereicht.

Dresden, den 30. April 2004

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG

Müller      Büdenbender      Scholl

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und zu dem Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Juni 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Gerhardinger  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlusserklärung.

Dresden, den 23. Juni 2004

Der Aufsichtsrat

Michallik  
Vorsitzender

## Überschussverteilung

### Überschussanteile für die Versicherten in 2004

Soweit im Folgenden Bezug auf die Versicherungssumme genommen wird, handelt es sich stets um die Anfangstodesfallsumme der Hauptversicherung. Bei Versicherungen mit Abrufphase setzt sich die Versicherungsdauer aus einer Grund- und einer flexiblen Ablaufphase zusammen.

Für das im Geschäftsjahr 2004 beginnende bzw. endende Versicherungsjahr werden die nachstehend aufgeführten Überschussanteile vergütet. Dabei werden die genannten Schlussüberschussanteile für alle bis zum 31.12.2004 eintretenden Leistungsfälle gewährt. Die zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses 2004 auszusüttenden Überschussanteile (Direktgutschrift) werden auf die laufenden Überschussanteile des Jahres 2004 angerechnet.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres 2003 werden nur dann – in Klammern ( ) – genannt, wenn sie von den Zahlen des Geschäftsjahres 2004 abweichen.

Die in den Überschussanteilen enthaltenen direkt gutzuschreibenden Gewinnanteile (Direktgutschrift) werden in % des für die Überschussbeteiligung maßgebenden Guthabens angegeben. Im Geschäftsjahr 2004 beträgt die Direktgutschrift 0,50 % (0,75 %) beim Tarifwerk 1992, 0,00 % (0,25 %) beim Tarifwerk 1994, 0,75 % (1,00 %) beim Tarifwerk 2000 und 1,25 % beim Tarifwerk 2004.

### Einzel- und Gruppen-Kapital-Versicherungen (ohne Risikoversicherungen) und Vermögensbildungsversicherungen

#### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird bei den Tarifwerken 1994, 2000 und 2004 der Kostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals, welches auch evtl. geleistete Zuzahlungen zur Abkürzung der Versicherungsdauer berücksichtigt. Der **Risikoüberschussanteil RI** wird – getrennt für Männer (RIM) und Frauen (RIF) – in % des Beitrages für das Todesfall-Risiko angegeben und ist beim Tarifwerk 1992 auf 6 ‰, bei den Tarifwerken 1994, 2000 und 2004 auf 5 ‰ des unter Todesfall-Risiko stehenden Kapitals begrenzt. Der **Kostenüberschussanteil VK** wird in ‰ der Versicherungssumme (VKS) und/oder in % des Tarifjahresbeitrages (VKB) angegeben. Bei Versicherungen nach Tarifwerk 2004 wird der Kostenüberschussanteil VK erstmals nach Ablauf von 3 Versicherungsjahren ausgeschüttet.



Der jährliche Überschussanteil wird – nach Abzug des erforderlichen Betrages für eine evtl. vereinbarte Mehrleistung (vgl. Ziffer 3) – in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Der Bonus wird im Todes- (außer bei den Tarifen 3 und 3T) und Erlebensfall in voller Höhe gezahlt. Bei Rückkauf und bei den Tarifen 3 und 3T auch im Todes- bzw. Heiratsfall wird der Barwert des Bonus gewährt. Dieser Bonus ist ebenfalls überschussberechtigigt.

Es kann auch vereinbart werden, dass die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt werden. Bei verzinslicher Ansammlung der jährlichen Überschussanteile werden diese mit insgesamt 4,00 % (4,25 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnungsmäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen. Das verzinslich angesammelte Überschussguthaben wird für nicht vollendete Jahre mit dem Rechnungszins verzinst.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Barüberschussanteile).

Beim Tarifwerk 2004 kann auch vereinbart werden, dass die jährlichen Überschussanteile in Fonds angelegt werden.

Für die einzelnen Tarifarten/Tarifwerke gelten folgende Überschussanteilsätze:

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Überschussanteile				
			ZI in %	RIM in %	RIF in %	VKS in ‰	VKB in %
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzeltarifen (S-..) (Tarifwerke 1992, 1994, 2000 und 2004) und Sammelversicherungen nach Sonder-tarifen (Tarifwerke 1994, 2000 und 2004)	1992	2, 2TG, 2TF, 2v, 3, 3T, 2NZ	0,50 (0,75)	40	40	-	1,1
	1994	2, 2TG, 2v, 3, 3T	0,00 (0,25)	33	29	-	1,1
		2NZ	0,00 (0,25)	33	29	-	0,8
1992, 1994, 2000 und 2004) und Sammelversicherungen nach Sonder-tarifen (Tarifwerke 1994, 2000 und 2004)	2000	2, 2TG, 2v, 3, 3T, 4Lk	0,75 (1,00)	33	29	-	1,1
		2NZ, 2TGNZ, 2vNZ	0,75 (1,00)	33	29	-	0,8
1994, 2000 und 2004)	2004	2, 2v, 3	1,25	33	29	-	1,1
		2NZ	1,25	33	29	-	0,8

## Überschussverteilung

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Überschussanteile					
			ZI in %	RIM in %	RIF in %	VKS in ‰	VKB in %	
Vermögensbildungsversicherungen	1992	V2	0,50 (0,75)	-	-	-	-	
	1994	V2	0,00 (0,25)	-	-	-	-	
	2000	V2	0,75 (1,00)	-	-	-	-	
	2004	V2	1,25	-	-	-	-	
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	1992	2, 2TG, 2v, 2NZ	0,50 (0,75)	40	40	-	1,1	
	1994	GE-: 2, 2TG, 2v	0,00 (0,25)	33	29	-	0,5	
		GE2NZ	0,00 (0,25)	33	29	-	0,2	
	2000	GE-: 2, 2TG, 2v, 4Lk	0,75 (1,00)	33	29	-	0,5	
		GE-: 2NZ, 2TGNZ, 2vNZ,	0,75 (1,00)	33	29	-	0,2	
		2004	GE-: 2, 2v	1,25	33	29	-	0,5
			GE-: 2NZ	1,25	33	29	-	0,2
		Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	1992	FG2	0,50 (0,75)	40	40	-
1994	GS2		0,00 (0,25)	33	29	-	0,5	
2000	GS2		0,75 (1,00)	33	29	-	0,5	
2004	GS2		1,25	33	29	-	0,5	

Bei Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen) nach den Tarifwerken 1992, 1994, 2000 und 2004 mit einer Anfangsversicherungssumme von mindestens 50.000 EUR beträgt der Kostenüberschussanteilsatz (VKB) 3,5 % des Tarifjahresbeitrages.

Bei Versicherungen auf verbundene Leben (Tarife 2v und 2vNZ) ergibt sich der Risikoüberschussanteilsatz RI als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze. Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

Bei Versicherungen mit Abrufphase wird während der Ablaufphase ein zusätzlicher jährlicher Kostenüberschussanteil gemäß nachstehender Tabelle ausgeschüttet. Bei den Tarifwerken 1994 und 2000 bemisst sich der Kostenüberschussanteil in % der jeweils erreichten Versicherungssumme, beim Tarifwerk 2004 in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Zusätzlicher jährlicher Kostenüberschussanteil in % der erreichten Versicherungssumme	Zusätzlicher jährlicher Kostenüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzel- tarifen (S-..) und Sammelversicherungen nach Sonder- tarifen	1994	2, 2v	0,9 (2,0)	-
	2000	2, 2v, 4Lk	2,6 (2,3)	-
	2004	2, 2v	-	0,65
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	1994	GE-: 2, 2v	0,9 (2,0)	-
	2000	GE-: 2, 2v	2,6 (2,3)	-
	2004	GE-: 2, 2v	-	0,65
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	1994	GS2	0,9 (2,0)	-
	2000	GS2	2,6 (2,3)	-
	2004	GS2	-	0,65

## Überschussverteilung

### 2. Schlussüberschussanteile

#### 2.1 Schlussüberschüsse nach den Tarifwerken 1992, 1994 und 2000

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden für jedes (bei Versicherungen mit Abrufphase während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2004 eintreten, gelten für alle nach dem 01.01.1995 vollendeten Versicherungsjahre die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Sätze. Für die bis zum 31.12.1994 vollendeten Versicherungsjahre gelten die zuletzt im Geschäftsbericht 1993 genannten Schlussüberschussanteilsätze.

Diese Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) oder bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile.

Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen (Barüberschussanteile) werden die im Folgenden genannten Schlussüberschussanteile bei den Tarifen 2NZ um 40 % und bei allen anderen Tarifen um 30 % reduziert (die zu ermittelnden Sätze werden dabei kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet).

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Schlussüberschussanteile in ‰ der Versicherungssumme bei vertraglichen Versicherungsdauern	
			bis zu 24 Jahren	ab 25 Jahren
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen),	1992	2, 2v, 3, 3T	2,0	2,4 (2,0)
		2TG	1,5	1,8 (1,5)
	1994	2TF	1,5	1,8 (1,5)
		2NZ	1,4	1,7 (1,4)
Sammelversicherungen nach Einzel-tarifen (S-..) (Tarifwerke 1992, 1994 und 2000) und Sammelversicherungen nach Sonder-tarifen (Tarifwerke 1994 und 2000)	1994	2, 2v, 3, 3T	0,9 (2,0)	1,0 (2,0)
		2TG	0,7 (1,5)	0,8 (1,5)
	2000	2NZ	0,6 (1,4)	0,7 (1,4)
		2, 2v, 3, 3T, 4Lk	2,6 (2,3)	3,2 (2,8)
Sammelversicherungen nach Sonder-tarifen (Tarifwerke 1994 und 2000)	2000	2TG	2,1 (1,8)	2,6 (2,2)
		2NZ	1,8 (1,6)	2,2 (2,0)
		2TGNZ	1,6 (1,4)	1,9 (1,7)

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Schlussüberschussanteile in ‰ der Versicherungssumme bei vertraglichen Versicherungsdauern	
			bis zu 24 Jahren	ab 25 Jahre
Vermögensbildungsversicherung	1992	V2	-	-
	1994	V2	-	-
	2000	V2	-	-
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	1992	2, 2v	2,0	2,4 (2,0)
		2TG	1,5	1,8 (1,5)
		2NZ	1,4	1,7 (1,4)
	1994	GE-: 2, 2v	0,9 (2,0)	1,0 (2,0)
		GE2TG	0,7 (1,5)	0,8 (1,5)
		GE2NZ	0,6 (1,4)	0,7 (1,4)
	2000	GE-: 2, 2v, 4Lk	2,6 (2,3)	3,2 (2,8)
		GE2TG	2,1 (1,8)	2,6 (2,2)
		GE2NZ	1,8 (1,6)	2,2 (2,0)
		GE2TGNZ	1,6 (1,4)	1,9 (1,7)
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	1992	FG2	1,5	1,8 (1,5)
	1994	GS2	0,9 (2,0)	1,0 (2,0)
	2000	GS2	2,6 (2,3)	3,2 (2,8)

Bei Versicherungen mit gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer werden die Schlussüberschussanteilsätze im Verhältnis  $n/t$  ( $n$  = Versicherungsdauer,  $t$  = Beitragszahlungsdauer) gestreckt, wobei das Ergebnis kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet wird.

## Überschussverteilung

### 2.2 Schlussüberschüsse nach Tarifwerk 2004

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung werden für jedes (bei Versicherungen mit Abrufphase während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2004 eintreten, gelten die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Sätze.

Diese Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) oder bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile.

Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen (Barüberschussanteile) oder bei der Anlage der Überschussanteile in Fonds werden die genannten Schlussüberschussanteile um 30 % reduziert (die zu ermittelnden Sätze werden dabei kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet).

Tarifart	Tarife	Schlussüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzeltarifen (S-..) und Sammelversicherungen nach Sondertarifen	2, 2v, 3, 2NZ	0,65
Vermögensbildungsver-sicherung	V2	-
Gruppen-Kapitalversiche-rungen nach Einzeltarifen	GE-: 2, 2v, GE2NZ	0,65
Gruppen-Kapitalversiche-rungen nach Sondertarifen	GS2	0,65

### **2.3 Fälligkeit der Schlussüberschuss- anteile**

Die Schlussüberschussanteile werden beim ursprünglich vereinbarten Ablauf der Versicherung (bei Versicherungen mit Abrufphase am Ende der Grundphase) in voller Höhe fällig. Bei Tod, Heirat (nur beim Tarif 3T) und vorgezogenem Ablauf wird der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gezahlt. Stirbt beim Tarif 3T das mitversicherte Kind, so werden Schlussüberschussanteile in der Höhe gewährt, wie sie bei Rückkauf anfallen würden.

Bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages wird ebenfalls der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt, wenn zu diesem Zeitpunkt:

- der Versicherte (bei den Tarifen 2v und 2vNZ der ältere der beiden Versicherten) das 65. Lebensjahr vollendet hat

oder

- das Deckungskapital für Hauptversicherung (einschl. evtl. geleisteter Zuzahlungen) und Bonus bzw. das Guthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen zusammen mit dem Barwert der Schlussüberschussanteile die Versicherungssumme (bei den Tarifen 2TG, 2TGNZ und 2TF die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht

oder

- der Versicherte (bei den Tarifen 2v und 2vNZ der ältere der beiden Versicherten) das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf (bei Versicherungen mit Abrufphase frühestens 5 Jahre vor Ende der Grundphase) liegt.

Ist keine dieser Bedingungen erfüllt, so wird nach einer Aufschubzeit von einem (auf volle Jahre abgerundeten) Drittel der Vertragslaufzeit (bei Versicherungen mit Abrufphase von einem Drittel der Grundphase), spätestens aber nach 10 Versicherungsjahren bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages der gekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt.

### **3. Todesfallmehr- leistung (TML) für den Neuzugang**

Bei beitragspflichtigen Versicherungen nach den Tarifen 2, 2v, 2vNZ, 4Lk und GS2 kann bei Abschluss vereinbart werden, dass im Todesfall unter Einbeziehung der Leistungen aus der Überschussbeteiligung eine Todesfallmehrleistung (TML) in % der Versicherungssumme (bei W-Versicherungen der Anfangsversicherungssumme) gewährt wird. Bei Versicherungen mit Abrufphase ist die Vereinbarung einer TML nur für die Dauer der Grundphase möglich. Die TML muss mindestens 5 % betragen und darf beim Neugeschäft – in Abhängigkeit von Geschlecht, Tarif, Dauer und Endalter – die entsprechenden Höchstsätze nicht überschreiten.

## Überschussverteilung

### **Fondsgebundene Lebens- und Renten- versicherungen**

Zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats werden per Direktgutschrift Risiko- und sonstige Überschussanteile zugeteilt, die das Fondsguthaben erhöhen. Der Risikoüberschussanteil wird – für Männer und Frauen getrennt – in % des Beitrags für das Todesfall-Risiko angegeben und ist auf 5 % des unter Todesfall-Risiko stehenden Kapitals begrenzt. Der sonstige Überschussanteil bemisst sich in % des Beitrages.

Der Risikoüberschussanteil beträgt für Männer 33 % und für Frauen 29 %, der sonstige Überschussanteil 0 % (0,5 %).

### **Risikoversicherungen (ohne Restkredit- und Bausparrisikoversiche- rungen)**

#### **I. Tarifwerk 1992**

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Risikoversicherung um 100 %.

#### **II. Tarifwerk 1994**

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Risikoversicherung bei Männern um 60 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 80 %) und bei Frauen um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 60 %). Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

#### **III. Tarifwerke 2000 und 2004**

Bei ab dem 01.01.2003 abgeschlossenen Risikoversicherungen mit einer Anfangsversicherungssumme unter 20.000 EUR erhöht sich im Todesfall die fällige Todesfallleistung aus der Risikoversicherung bei Männern um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 50 %) und bei Frauen um 30 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 40 %).

Für alle anderen Versicherungssummen erhöht sich die fällige Todesfallleistung aus der Risikoversicherung bei Männern um 80 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 100 %) und bei Frauen um 60 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 80 %).

Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.



## Restkreditversicherungen

### I. Tarifwerk 1994

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Restkreditversicherung bei Männern um 60 % und bei Frauen um 40 %.

### II. Tarifwerke 2000 und 2004

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Restkreditversicherung bei Männern um 80 % und bei Frauen um 60 %.

## Bausparrisikoversicherungen

Ab Beginn des ersten Versicherungsjahres werden über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) Barüberschussanteile in Prozent des Beitrages gewährt und mit diesem verrechnet. Der Überschussanteilsatz hängt vom Geschlecht der versicherten Person ab; er beträgt für Männer 35 % und für Frauen 27 %.

## Rentenversicherungen

### I. Rentenversicherungen vor Rentenbeginn

Die Kapitalabfindung ist gleich dem Deckungskapital der Hauptversicherung bei Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit. Bei Versicherungen mit Abrufphase ist die Kapitalabfindung gleich dem Deckungskapital der Hauptversicherung bei Ablauf der Grundphase bzw. gleich dem jeweils erreichten Deckungskapital der Hauptversicherung am Ende eines jeden Versicherungsjahres während der Ablaufphase.

### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird bei den Tarifwerken 1994, 2000 und 2004 der Kostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der **Kosten- und Risikoüberschussanteil VK** wird in % der versicherten Jahresrente (**VKR**) und/oder in % des Tarifjahresbeitrages (**VKB**) angegeben.

Beim Tarifwerk 1992 wird der zur Auffüllung einer aufgrund der erhöhten Lebenserwartung erforderlichen Zusatzrückstellung notwendige Betrag auf die jährlichen Überschussanteile angerechnet. Darüber hinaus werden die Überschussanteile verzinslich angesammelt. Der Auffüllbetrag wird bei Rückkauf, im Todesfall und bei Kapitalabfindung zusammen mit den verzinslich angesammelten Überschussanteilen ausgezahlt. Bei Eintritt in die Rentenzahlung erhöht er die Rente nicht.

## Überschussverteilung

Bei Versicherungen nach Tarifwerk 2004 wird der Kostenüberschussanteil VK erstmals nach Ablauf von 3 Versicherungsjahren ausgeschüttet. Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,00 % (4,25 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnungsmäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen. Das verzinslich angesammelte Überschussguthaben wird für nicht vollendete Jahre mit dem Rechnungszins verzinst.

Beim Tarifwerk 2004 kann auch vereinbart werden, dass die jährlichen Überschussanteile in Fonds angelegt werden.

Es gelten folgende Überschussanteilsätze:

Tarifart	Tarifwerk	Überschussanteile		
		ZI in %	VKR in %	VKB in %
Einzelrentenversicherungen, Sammelrentenversicherungen nach Einzeltarif (Tarifwerke 1992, 1994, 2000 und 2004) und Sammelrentenversicherungen nach Sondertarif (Tarifwerke 1994, 2000 und 2004)	1992	0,50 (0,75)	-	1,0
	1994	0,00 (0,25)	-	1,0
	2000	0,75 (1,00)	-	1,0
	2004	1,25	-	1,0
Gruppenrentenversicherungen nach Einzeltarif	1992	0,50 (0,75)	-	1,0
	1994	0,00 (0,25)	-	0,4
	2000	0,75 (1,00)	-	0,4
	2004	1,25	-	0,4
Gruppenrentenversicherungen nach Sondertarif	2000	0,75 (1,00)	-	0,4
	2004	1,25	-	0,4

Bei Einzelrentenversicherungen nach den Tarifwerken 1992, 1994, 2000 und 2004 mit einer versicherten Anfangsjahresrente von mindestens 5.000 EUR beträgt der Kostenüberschussanteilsatz (VKB) 3,5 % des Tarifjahresbeitrages.

Bei Versicherungen mit Abrufphase nach den Tarifwerken 1994 und 2000 wird während der Ablaufphase ein zusätzlicher Kostenanteil in ‰ der jeweils erreichten Kapitalabfindung ausgeschüttet – in Höhe von 0,9 ‰ (1,3 ‰) beim Tarifwerk 1994, von 2,6 ‰ (1,4 ‰) beim Tarifwerk 2000.

Bei Versicherungen mit Abrufphase nach Tarifwerk 2004 wird während der Ablaufphase ein zusätzlicher Kostenanteil in Höhe von 0,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet.

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

## 2. Schlussüberschussanteile

### 2.1 Schlussüberschussanteile nach den Tarifwerken 1992, 1994 und 2000

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden für jedes (bei Versicherungen mit Abrufphase nur während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2004 eintreten, gelten für alle nach dem 01.01.1995 vollendeten Versicherungsjahre die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Sätze. Für die bis zum 31.12.1994 vollendeten Versicherungsjahre gelten die zuletzt im Geschäftsbericht 1993 genannten Schlussüberschussanteilsätze.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen mit gegenüber der Aufschubzeit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Schlussüberschussanteilsätze im Verhältnis  $n/t$  ( $n$  = Aufschubzeit,  $t$  = Beitragszahlungsdauer) gestreckt, wobei das Ergebnis kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet wird.

Tarifwerk	Schlussüberschussanteile in ‰ der Kapitalabfindung bei vertraglichen Aufschubzeiten	
	bis zu 24 Jahren	ab 25 Jahren
1992	2,1 (1,3)	2,4 (1,7)
1994	0,9 (1,3)	1,0 (1,7)
2000	2,6 (1,4)	3,2 (1,9)

## Überschussverteilung

### 2.2 Schlussüberschussanteile nach Tarifwerk 2004

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung werden für jedes (bei Versicherungen mit Abrufphase nur während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2004 eintreten, beträgt der Schlussüberschussanteil 0,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Dieser Schlussüberschussanteilsatz gilt bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) oder bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile.

Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen (Barüberschussanteile) oder bei der Anlage der Überschussanteile in Fonds werden die Schlussüberschussanteile um 30 % gekürzt.

### 2.3 Fälligkeit der Schlussüberschussanteile

Diese Schlussüberschussanteile werden bei Ablauf der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit Abrufphase am Ende der Grundphase) in voller Höhe fällig. Bei Tod wird der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt. Bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages sowie bei vorzeitigem Rentenbeginn wird ebenfalls der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt, wenn zu diesem Zeitpunkt:

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat

oder

- das Deckungskapital für die Hauptversicherung und die verzinslich angesammelten Überschussanteile zusammen mit dem Barwert der Schlussüberschussanteile die Kapitalabfindung mindestens erreicht

oder

- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Ablauf der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit Abrufphase frühestens 5 Jahre vor Ende der Grundphase) liegt.

Ist keine dieser Bedingungen erfüllt, so wird nach Ablauf von einem (auf volle Jahre abgerundeten) Drittel der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit Abrufphase von einem Drittel der Grundphase), spätestens aber nach 10 Versicherungsjahren bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages sowie bei vorzeitigem Rentenbeginn der gekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt.

## II. Rentenversicherungen nach Rentenbeginn

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ZR in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet.

ZR setzt sich aus Zins-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen zusammen und wird dazu verwendet, die garantierten Rentenleistungen durch Bonusrenten – die ebenfalls überschussberechtigt sind – aufzubessern und die ab Rentenbeginn fällig werdende Grundrente ggf. um eine Rentenmehrleistung (RML) zu erhöhen. Auf diese RML werden die erreichten Bonusrenten solange angerechnet, bis sich daraus noch höhere Rentenleistungen ergeben.

Für die einzelnen Tarifwerke gelten folgende Überschussanteilsätze:

### a) Zinsüberschussanteilsätze

Tarifwerk	ZR in %
1992	0,55 (0,80)
1994	0,05 (0,30)
2000	0,80 (1,05)
2004	1,30

Dabei kann bei Rentenbeginn für die ersten 5 Rentenbezugsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

### b) Rentenmehrleistung (RML)

In Ausnahmefällen kann eine RML vereinbart werden, wobei eine vertragsindividuelle Höchstgrenze nicht überschritten werden darf.

Wird bei Tod der hauptversicherten Person eine Hinterbliebenenrente fällig, so wird für die mitversicherte Person ein neuer RML-Prozentsatz ermittelt, der höher oder niedriger sein kann als der für die hauptversicherte Person zuletzt gültige RML-Prozentsatz.

## Überschussverteilung

### Rentenversicherungen nach dem Altersvermö- gensgesetz vor Renten- beginn

#### 1. Laufende Über- schussanteile

Jeweils am 31.12. des Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins- und Kostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird der Kostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der **Kostenüberschussanteil VK** wird erstmals nach Ablauf von 10 Versicherungsjahren ausgeschüttet und in % der bis dahin eingezahlten Beiträge angegeben.

Bei der Anlageform „Bonusrente“ werden die jährlichen Überschussanteile – vermindert um den vereinbarten Betrag – verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,00 % (4,25 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnungsmäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Bei der Anlageform „Fondsansammlung“ werden die jährlichen Überschussanteile – vermindert um den vereinbarten Betrag – in einem Investmentfonds angelegt.

Es gelten folgende Überschussanteilsätze:

Tarifwerk	Tarifart	Überschussanteilsätze	
		ZI in %	VK in %
2000	Einzelrentenversicherungen	0,75 (1,00)	-
	Sammelrentenversicherungen	0,75 (1,00)	-
	Sammelrentenversicherungen nach Sondertarif	0,75 (1,00)	-
	Gruppenrentenversicherungen nach Sondertarif	0,75 (1,00)	-
2004	Einzelrentenversicherungen	1,25	-
	Sammelrentenversicherungen	1,25	-
	Sammelrentenversicherungen nach Sondertarif	1,25	-
	Gruppenrentenversicherungen nach Sondertarif	1,25	-

Bei übertragenen Versicherungen kann für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

## **2. Schlussüberschussanteile**

Bei Abruf und Tod nach Ende der Grundphase werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 10 % der laufend angesammelten Gewinnanteile bei der Anlageform „Bonusrente“ gewährt.

## **Berufsunfähigkeitsversicherung**

### **I. Zu Versicherungen vor Eintritt der Berufsunfähigkeit (BU)**

#### **1. Laufende Überschussanteile**

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins- und Risikoüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird der Risikoüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Er beträgt 0,75 % (1,00 %) beim Tarifwerk 2000 und 1,25 % beim Tarifwerk 2004.

Der **Risikoüberschussanteil RI** wird in % des überschussberechtigten Risikobeitrages angegeben. Er beläuft sich auf 25 %.

Die jährlichen Überschussanteile werden – nach Abzug des erforderlichen Betrages für eine evtl. vereinbarte Berufsunfähigkeitsmehrleistung (vgl. Ziffer 2) – verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,00 % (4,25 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnermäßigen Zins und einem überrechnermäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen. Das verzinslich angesammelte Überschussguthaben wird für nicht vollendete Jahre mit dem Rechnungszins verzinst.

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

#### **2. Berufsunfähigkeitsmehrleistung (BUML)**

Ist eine Barrente mitversichert, so kann bei Abschluss vereinbart werden, dass bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Berufsunfähigkeitsmehrleistung (BUML) in % der tariflich vereinbarten Rente gezahlt wird.

Die BUML kann vertragsindividuell bis zu 25 % betragen.

## Überschussverteilung

### II. Zu Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (BU)

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender **Zinsüberschussanteil ZI** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet. Am Ende des Versicherungsjahres, in dem die Berufsunfähigkeit eintritt, wird für die laufenden BU-Leistungen kein Zinsüberschussanteil gewährt. Für die darüber hinaus eventuell noch bestehenden Anwartschaften auf BU-Leistungen wird jedoch der volle hierauf entfallende Überschussanteil gewährt.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Beitragsbefreiung werden zur weiteren Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile verwendet.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Barrente werden für die Bildung einer zusätzlichen beitragsfreien BU-Rente (BU-Bonusrente) verwendet, die zusammen mit der tarifmäßig versicherten Rente und einer evtl. vereinbarten BUML fällig wird. Die BU-Bonusrente sowie die evtl. vereinbarte BUML sind wiederum überschussberechtig.

Der unter Ziffer I. 1 aufgeführte Zinsüberschussanteil gilt in gleicher Höhe.

### Risiko-Zusatzversicherungen

#### I. Tarifwerk 1994

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 60 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 80 %) und bei Frauen um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 60 %). Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

#### II. Tarifwerke 2000 und 2004

Bei ab dem 01.01.2003 abgeschlossenen Risiko-Zusatzversicherungen mit einer Anfangsversicherungssumme unter 20.000 EUR erhöht sich im Todesfall die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 50 %) und bei Frauen um 30 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 40 %). Für alle anderen Versicherungssummen erhöht sich die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 80 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 100 %) und bei Frauen um 60 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 80 %).

Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.





## Überschussverteilung

### b) Risikoüberschussanteile für Frauen:

Tarifwerk	Überschussanteilsätze RI in % bei erreichten Altern											
	von 15 bis 19	von 20 bis 24	von 25 bis 29	von 30 bis 34	von 35 bis 39	von 40 bis 43	von 44 bis 47	von 48 bis 50	von 51 bis 53	von 54 bis 56	von 57 bis 59	von 60 bis 65
1992	56	56	51	46	39	33	27	21	15	8	2	1
1993	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
1994	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
2000	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
2004	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25

### c) Zinsüberschussanteile für Männer und Frauen:

Tarifwerk	Zinsüberschussanteilsätze ZI in %
1992	1,00 (1,25)
1993	0,50 (0,75)
1994	0,00 (0,25)
2000	0,75 (1,00)
2004	1,25

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

## 2. Berufsunfähigkeitsmehrerleistung (BUML)

Ist eine Barrente mitversichert, so kann bei Abschluss vereinbart werden, dass bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Berufsunfähigkeitsmehrerleistung (BUML) in % der tariflich vereinbarten Rente gezahlt wird.

Die BUML beträgt bei dem Tarifwerk 1992 einheitlich 30 %. Bei den Tarifwerken 1993, 1994, 2000 und 2004 kann die BUML vertragsindividuell bis zu 25 % betragen.

**II. Zu Versicherungen  
nach Eintritt der Berufs-  
unfähigkeit**

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Zinsüberschussanteil ZI in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet. Am Ende des Versicherungsjahres, in dem die Berufsunfähigkeit eintritt, wird für die laufenden BUZ-Leistungen kein Zinsüberschussanteil gewährt. Für die darüber hinaus eventuell noch bestehenden Anwartschaften auf BUZ-Leistungen wird jedoch der volle hierauf entfallende Überschussanteil gewährt.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Beitragsbefreiung werden zur weiteren Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile verwendet.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Barrente werden für die Bildung einer zusätzlichen beitragsfreien BUZ-Rente (BUZ-Bonusrente) verwendet, die zusammen mit der tarifmäßig versicherten Rente und einer evtl. vereinbarten BUML fällig wird. Die BUZ-Bonusrente sowie die evtl. vereinbarte BUML sind wiederum überschussberechtig.

Für die einzelnen Tarifwerke gelten die unter Ziffer I. 1 c) aufgeführten Zinsüberschussanteile in gleicher Höhe.

## Sparkassen-Versicherung Sachsen



## Allgemeine Versicherung AG

Aufsichtsrat	81
Vorstand	81
Lagebericht	82
Versicherungszweige und -arten	92
Gewinnverwendungsvorschlag	97
Jahresbilanz	98
Gewinn- und Verlustrechnung	102
Anhang	104
Bestätigungsvermerk	116
Bericht des Aufsichtsrats	117

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)





## Aufsichtsrat

### Vorstand

<b>Aufsichtsrat</b>	Bernd Michallik	Vorsitzender des Vorstands der Niederschlesischen Sparkasse, Görlitz Vorsitzender
	Manfred Haas	Vorsitzender des Vorstands der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart stv. Vorsitzender (ab 13.06.2003)
	Heinz Prokop	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender (bis 13.06.2003)
	Ilona Gasch	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden
	Kay Rakowski	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden
	Prof. Michael Scharr	Vorstandsmitglied der SV-Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Arthur Scholz	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
	Herbert Süß	Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Dresden, Dresden
	Ingrid Treschke	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden
<b>Vorstand</b>	Gerhard Müller	Vorsitzender
	Hans-Jürgen Büdenbender	
	Friedrich Scholl	

## Lagebericht

### Überblick

Das Geschäftsjahr 2003 war geprägt von Bestandssanierungen im Bereich der Kraftfahrtversicherung auf der einen und einem kräftigen Bestandsausbau in den Sparten des Privatkundengeschäfts auf der anderen Seite. Es konnte eine erfreuliche Beitragssteigerung erzielt werden, obwohl der Versicherungsbestand insgesamt nicht über dem Vorjahresniveau lag. Die Schadenleistungen gingen deutlich zurück.

Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf den Seiten 92/93 aufgeführt.

### Beiträge

Die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen hat sich fortgesetzt. Mit gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 87,4 Mio EUR wurde eine Steigerung um 8,5 % erzielt.

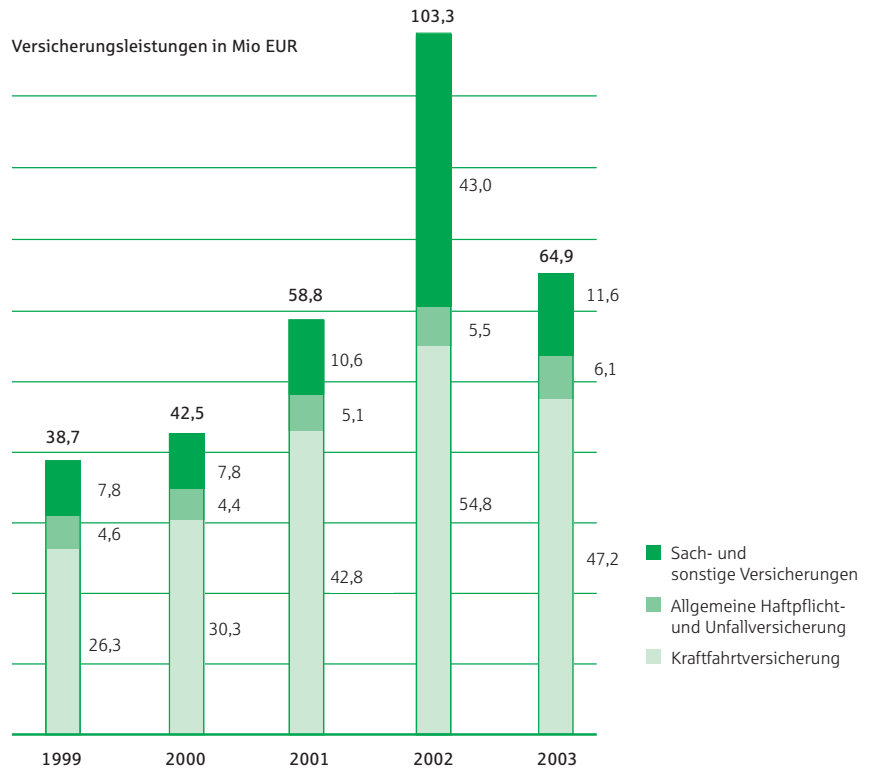


### Versicherungsbestand

Durch konsequente Weiterführung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen in der gewerblichen Kraftfahrtversicherung stagnierte insgesamt die Entwicklung des Versicherungsbestands mit 332 134 Verträgen gegenüber dem Vorjahr (2002: 332 277 Verträge). Im Privatkundengeschäft, insbesondere in den Zweigen Haftpflicht, Unfall und Verbundene Hausrat wurden teilweise erfreuliche Steigerungsraten erzielt.

### Versicherungsleistungen

Durch Sanierungen im gewerblichen Bereich, eine geringere Zahl von Großschäden und das Ausbleiben von größeren Elementarschäden konnten die Brutto-Schadenaufwendungen nach den außerordentlichen Belastungen, die das August-Hochwasser im Vorjahr zur Folge hatte, deutlich reduziert werden. Sie lagen bei 64,9 Mio EUR (2002: 103,3 Mio EUR). Daraus ergab sich eine positive Brutto-Schadenquote von 74,8 % (2002: 129,5 %).



### Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Berichtszeitraum brutto 19,7 Mio EUR und für eigene Rechnung 6,9 Mio EUR (2002: 18,8 bzw. 8,7 Mio EUR). Die Kostenquote konnte weiter verringert werden und lag brutto bei 22,7 % (2002: 23,6 %), für eigene Rechnung bei 16,8 % (2002: 20,6 %).

### Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Durch noch nicht vollständig kompensierte Mehraufwendungen für die Rückversicherung war das versicherungstechnische Ergebnis auch ein Jahr nach der Jahrhundertflut noch von deren Auswirkungen belastet. Dennoch wurde für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,5 Mio EUR zugeführt (2002: Entnahme 1,3 Mio EUR).

## Lagebericht

### Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung konnte der Wachstumstrend weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Versicherungsverträgen stieg um 13,7 % auf 44 014 Verträge. Die Beitragseinnahmen wurden um 5,4 % auf 3,9 Mio EUR gesteigert. Die Schadenquote erhöhte sich auf 84,7 % (2002: 74,0 %). Nach Entnahme von 0,5 Mio EUR aus der Schwankungsrückstellung und Erhöhung der Drohverlustrückstellung um 0,3 Mio EUR schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Verlust von 0,3 Mio EUR (2002: Ertrag 0,1 Mio EUR).

### Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung einschließlich Luftfahrt-Haftpflicht wuchs der Bestand um 16,5 % auf 54 359 Verträge an. Die Beitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr auf 5,3 Mio EUR (2002: 4,6 Mio EUR). Die Schadenquote sank auf 55,9 % (2002: 62,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies nach Zuführung von 0,5 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und Verringerung der Drohverlustrückstellung um 0,2 Mio EUR einen Verlust von 0,2 Mio EUR (2002: 0,2 Mio EUR) auf.

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Auf Grund von Sanierungsaktivitäten und der Reduzierung eines Großkundenengagements verringerte sich der Vertragsbestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 12,4 % auf 83 990 Verträge. Anpassungen der Bestandsbeiträge an die Risikosituation und die Veränderung des Portefeuilles führten dennoch zu einer Beitragssteigerung von 12,3 % auf 38,9 Mio EUR. Ein um 2,2 Mio EUR verringerter Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr hatte zur Folge, dass sich die Brutto-Schadenquote auf 89,4 % (2002: 106,8 %) verbesserte. Im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich nach Zuführung von 0,3 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und Verringerung der Drohverlustrückstellung um 0,3 Mio EUR ein Verlust von 0,9 Mio EUR (2002: 5,5 Mio EUR).

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Entsprechend der Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung vollzog sich auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen ein Bestandsrückgang. Hier konnte allerdings keine vollständige Kompensation auf der Beitragsseite erfolgen. Mit 57 561 Verträgen lag der Bestandsrückgang bei 15,1 %. Die Beitragseinnahmen lagen mit 16,4 Mio EUR (2002: 17,7 Mio EUR) um 7,3 % unter dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 76,2 % (2002: 100,9 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies nach Zuführung von 1,3 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und 0,2 Mio EUR zur Drohverlustrückstellung einen Ertrag von 0,1 Mio EUR (2002: Verlust 1,4 Mio EUR) auf.

<b>Feuerversicherung</b>	Die Beiträge in der Feuerversicherung sind weiter angewachsen. Bestandsausbau und die Anpassung der Beiträge an die Risikosituation führten zu einer Steigerung um 18,6 % auf 6,0 Mio EUR. Der Versicherungsbestand stieg mit 9 647 Verträgen gegenüber dem Vorjahreswert um 5,4 % an. Schadenaufwendungen in Höhe von 2,8 Mio EUR (2002: 7,2 Mio EUR) führten zu einer Schadenquote von 47,4 % (2002: 147,9 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 0,4 Mio EUR und Verringerung der Drohverlustrückstellung um 0,2 Mio EUR einen Ertrag von 0,2 Mio EUR (2002: Verlust 0,3 Mio EUR) auf.
<b>Verbundene Gebäudeversicherung</b>	In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnten die Beitragseinnahmen um 4,6 % (2002: 5,2 %) gesteigert werden. Der Versicherungsbestand stieg um 7,4 % auf 18 141 Verträge an. Die Schadenquote betrug 66,1 % (2002: 252,8 %). Beim versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich nach Zuführung von 0,5 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und Erhöhung der Drohverlustrückstellung um 0,2 Mio EUR ein Verlust von 1,6 Mio EUR (2002: 4,6 Mio EUR).
<b>Sonstige Versicherungszweige</b>	Mit einem Bestandswachstum auf 64 422 Verträge (2002: 57 248 Verträge) wurde bei den sonstigen Versicherungszweigen eine Steigerungsrate von 12,5 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 10,8 Mio EUR (2002: 9,1 Mio EUR). Davon entfielen auf die übrige Sachversicherung 9,7 Mio EUR und auf sonstige Versicherungen 1,1 Mio EUR. Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres lag bei 4,7 Mio EUR (2002: 21,4 Mio EUR). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies einen Ertrag von 0,1 Mio EUR auf (2002: Verlust 1,0 Mio EUR).
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	Im Berichtsjahr wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Kreditkarten-Pools gezeichnet. Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG die Übernahme einer Retrozessionsquote über die Deutsche Rückversicherung AG. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich insgesamt auf 0,4 Mio EUR.

## Lagebericht

### Kapitalanlagen

Entwicklung der einzelnen Anlagearten:

	31.12.2003		31.12.2002		Veränderung Mio EUR
	Mio EUR	%	Mio EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,0	5,2	3,0	5,6	-
Beteiligungen	1,5	2,6	1,5	2,8	-
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6,1	10,5	9,1	17,1	-3,0
Festverzinsliche Wertpapiere	14,4	24,8	-	-	14,4
Namenschuldver-schreibungen	10,0	17,2	9,6	17,9	0,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen	16,1	27,6	14,2	26,6	1,9
Einlagen bei Kreditinstituten	7,0	12,1	16,0	30,0	-9,0
	<b>58,1</b>	<b>100,0</b>	<b>53,4</b>	<b>100,0</b>	<b>4,7</b>

Der Bestand an Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % auf 58,1 Mio EUR erhöht. Die Erträge aus Kapitalanlagen - ohne Erträge aus Abgängen und Zuschreibungen - beliefen sich auf 2,7 Mio EUR.

**Jahresergebnis**

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 0,2 Mio EUR. Wie geplant wurden zum Ausgleich der aus dem Flutereignis im Vorjahr entstandenen und noch nicht vollständig kompensierten Mehraufwendungen für die Rückversicherung 2,5 Mio EUR aus der Kapitalrücklage entnommen. Nach dieser Entnahme ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2,7 Mio EUR. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 97 aufgeführt.

**Verbundene Unternehmen**

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S.V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, deren Aktienkapital sich zu 99,84 % im Besitz der S.V. Holding AG und zu 0,16 % im Besitz der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung und Vermögensanlagen der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren.“

## Lagebericht

### Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung

#### Allgemeine Einschätzung

Mit dem im Jahr 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurden insbesondere Aktiengesellschaften verpflichtet, "ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden".

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen nahm die Bestimmungen des KonTraG zum Anlass, die vorhandenen Risikosteuerungselemente zu überprüfen und in ein ganzheitliches System zu überführen. Dieses Risikomanagementsystem ist seither in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier die beste Kenntnis über die Risiken vorliegt. Dies ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt.

Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Unternehmensbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Unternehmen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Handlungsfeldern und somit eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Controlling / Unternehmensentwicklung angesiedelt und verantwortet neben der permanenten Weiterentwicklung des Systems auch die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichterstattung. Mit der Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb unseres Risikomanagementsystems konnten wir sowohl eine Verstärkung des Risikobewusstseins aller Entscheidungsträger als auch eine harmonische Integration der einzelnen Risikosteuerungselemente in die vorhandenen Geschäftsprozesse erreichen. An der Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems wird laufend gearbeitet.

Unsere interne Revision wurde bereits bei der Implementierung unseres Risikomanagementsystems eingebunden und hat darüber hinaus die Aufgabe, in regelmäßigen Abständen Systemprüfungen durchzuführen. Um die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements von unabhängiger Stelle prüfen zu lassen, hat der Aufsichtsrat die Prüfung unseres Risikomanagementsystems - im Rahmen der Jahresabschlussprüfung - durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen folgend, stellt sich die Risikosituation der Sparkassen-Versicherung Sachsen zum Ende des Jahres 2003 wie folgt dar:



### **Versicherungs- technische Risiken**

Unser Portefeuille ist in den einzelnen Sparten ausgewogen. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Versicherungstechnische Risiken im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung zeigen sich darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die erwarteten. Risiken im Bereich der Versicherungstechnik können durch Fehler bei der Kalkulation und durch falsche Risikoeinschätzungen bei Vertragsabschluss entstehen, so dass keine risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann sich zu einem hohen Risiko entwickeln.

Auf Basis unserer langjährigen Erfahrung haben wir eine Reihe von Vorkehrungen getroffen, die solche Risiken transparent und somit beherrschbar machen. Hierzu zählt neben einer Risikostreuung, bedingungsgemäßen Risikobegrenzungen, einer vorsichtigen Zeichnungspolitik und angemessenen Schadenreserven auch das Vorliegen eines hohen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die einer regelmäßigen Überprüfung durch uns unterliegen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt uns zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften geringe Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. Markttrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, analysieren wir in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien; unsere Investitionen erfolgen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Derivate Finanzinstrumente setzen wir nicht ein. Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten legen wir strenge Bonitätsmaßstäbe an. Dem Risiko unzureichender Liquidität wirken wir durch eine laufende Finanzplanung entgegen, die sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt.

## Lagebericht

Zur Überprüfung des Anlagerisikos sind Stresstests nach dem in der Anlageverordnung der BAFin beschriebenen Muster durchgeführt worden. Die Stresstests untersuchen, ob nach negativen Marktszenarien das Unternehmen die Solvabilitätsspanne mit dem Saldo aus den Marktwerten der Kapitalanlagen und der Summe der Passiva überdecken kann. Bei den Passiva werden die Eigenmittel, die freie RfB und der Schlussüberschussanteilsfonds nicht berücksichtigt. Alle Stresstests werden bestanden. Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der Garantien aus den eingegangenen Verpflichtungen durch das Kapitalmarktrisiko.

Alle unsere Anlageentscheidungen werden durch eine laufende Beobachtung der Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und erstellten Marktprognosen überprüft.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus rechtlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, stellen wir sicher, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist ein Ziel, das wir uns gesetzt haben.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen misst der Informationssicherheit größte Bedeutung bei. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz unseres internen Netzwerks setzen wir ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die uns im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

**Zusammenfassende  
Darstellung der  
Risikoabfrage**

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

**Sonstige Angaben**

Im Jahr 2004 setzt sich der Wachstumstrend in den ertragreichen Sparten des Privatkundengeschäfts fort. Spezielle Vertriebsaktivitäten mit unseren Verbundpartnern, den sächsischen Sparkassen, unterstützen dies. Die Geschäftsentwicklung sowie der positive Schadenverlauf in den ersten Monaten des Jahres 2004 erlauben eine positive Prognose für ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres nicht ergeben.

## Versicherungszweige und -arten

<b>Unfallversicherung</b>	Allgemeine Unfallversicherung <ul style="list-style-type: none"><li>- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr</li><li>- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr</li><li>- Luftfahrt-Unfallversicherung</li><li>- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung</li></ul> Kraftfahrtunfallversicherung
<b>Haftpflichtversicherung</b>	Allgemeine Haftpflichtversicherung <ul style="list-style-type: none"><li>- Privat-Haftpflichtversicherung</li><li>- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung</li><li>- Umwelt-Haftpflichtversicherung</li><li>- Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung</li><li>- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung</li><li>- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung</li></ul> Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung <ul style="list-style-type: none"><li>- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung</li></ul>
<b>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	
<b>Sonstige Kraftfahrtversicherungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Fahrzeugvollversicherung</li><li>- Fahrzeugteilversicherung</li></ul>
<b>Luftfahrtversicherung</b>	Luftfahrt-Kaskoversicherung
<b>Feuerversicherung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Feuer-Industrie-Versicherung</li><li>- Landwirtschaftliche Feuerversicherung</li><li>- sonstige Feuerversicherung</li></ul>
<b>Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung</b>	
<b>Leitungswasser-Versicherung</b>	
<b>Glasversicherung</b>	
<b>Sturmversicherung</b>	

**Verbundene Hausrat-  
versicherung**

**Verbundene Gebäude-  
versicherung**

**Extended Coverage-  
Versicherung**

**Betriebsunterbrechungs-  
Versicherung**

**Beistandsleistungs-  
versicherung**

- Schutzbriefversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

**Sonstige Schaden-  
versicherung**

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)





## Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	182 422,84
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2 500 000,00
<hr/>	
Bilanzgewinn	<b>2 682 422,84</b>
<hr/> <hr/>	

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Ausschüttung einer Dividende	505 000,00
<hr/>	
Vortrag auf neue Rechnung	<b>2 177 422,84</b>
<hr/> <hr/>	

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003****Aktiva**

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>589 064,79</b>	<b>951</b>
<b>B. Kapitalanlagen:</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.782,30			13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3 000 000,00			3 000
3. Beteiligungen		1 496 282,50			1 516
			4 509 064,80		4 529
II. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 115 327,10			9 132
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		14 378 592,00			-
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10 000 000,00				9 545
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 056 459,41	26 056 459,41			14 203
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7 000 000,00			16 000
			53 550 378,51		48 880
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			13 466,32		-
				<b>58 072 909,63</b>	<b>53 409</b>
<b>C. Forderungen:</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		13 588 689,31			15 685
2. Versicherungsvermittler		738,18			46
			13 589 427,49		15 731
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 2 115 218,06 (2002: 2 476 628,31)			2 515 677,39		2 477
III. Sonstige Forderungen davon verbundene Unternehmen: EUR 32 825,94 (2002: -)			474 126,11		815
				<b>16 579 230,99</b>	<b>19 023</b>

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	118 787,62		130
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2 664 796,62		5 261
		<b>2 783 584,24</b>	<b>5 391</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	661 779,69		1 005
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	-		1 329
		<b>661 779,69</b>	<b>2 334</b>
		<b>78 686 569,34</b>	<b>81 108</b>

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003****Passiva**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital:</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		6 135 502,57		6 136
II. Kapitalrücklage		2 532 229,15		5 032
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		1 789 521,59		1 789
IV. Bilanzgewinn		2 682 422,84		-
davon Gewinnvortrag			13 139 676,15	12 957
EUR - (2002: 110 605,35)				
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5 219 793,48			4 613
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 126 874,63	3 092 918,85		2 064
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	87 626 560,00			90 035
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50 355 313,39	37 271 246,61		51 683
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	168 260,83			301
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55 310,42	112 950,41		126
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		6 999 130,00		4 487
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5 498 104,00			5 364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88 608,00	5 409 496,00		63
			52 885 741,87	50 864
<b>C. Andere Rückstellungen:</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		211 601,00		173
II. Sonstige Rückstellungen		728 719,00		614
			940 320,00	787

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>1 937 627,07</b>	<b>1 516</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten:</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	827 304,10			545
2. Versicherungsvermittlern	-	827 304,10		1 269
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 527 130,97		4 303
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6 427 049,36		8 867
davon				
aus Steuern: EUR 2 449 940,98 (2002: 2 322 945,77)			<b>9 781 483,43</b>	<b>14 984</b>
verbundene Unternehmen: EUR 745 553,69 (2002: 5 045 276,78)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>1 720,82</b>	<b>-</b>
			<b>78 686 569,34</b>	<b>81 108</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dresden, den 26. März 2004

Der Verantwortliche Aktuar  
Domke

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	87 717 765,58			80 855
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	45 757 056,15			38 143
		41 960 709,43		42 712
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-606 549,87			-690
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-62 901,83			-369
		-543 648,04		-321
			41 417 061,39	42 391
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			-13 917,32	-17
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			54 157,86	88
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	59 526 730,59			69 445
bb) Anteil der Rückversicherer	24 661 508,84			33 885
		34 865 221,75		35 560
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	-2 408 621,00			29 635
bb) Anteil der Rückversicherer	-1 328 016,15			17 910
		-1 080 604,85		11 725
			33 784 616,90	47 285
<b>5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen</b>			108 378,00	-120
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			133 782,53	132
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung:</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		19 842 706,82		18 906
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12 835 516,27		10 121
			7 007 190,55	8 785
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			219 648,74	308
<b>9. Zwischensumme</b>			203 685,21	-13 928

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2 512 372,00	1 249
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2 308 686,79	-12 679
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen:</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	131 479,25			97
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1 475,41 (2002: -)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2 520 681,17			2 683
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 82 804,75 (2002: 115 531,39)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	162 834,52			-
d) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	693 516,95			706
		3 508 511,89		3 486
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen:</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31 763,97			32
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 688,00			661
		34 451,97		693
		3 474 059,92		2 793
3. Technischer Zinsertrag		-63 784,60		-50
			3 410 275,32	2 743
4. Sonstige Erträge		238 249,39		448
5. Sonstige Aufwendungen		1 154 119,99		1 199
			-915 870,60	-751
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			185 717,93	-10 687
7. Sonstige Steuern			3 295,09	1
davon Organschaftsumlage: EUR 2 310,07 (2002: 1 004,16)				
8. Jahresüberschuss			182 422,84	-10 688
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-	111
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			2 500 000,00	10 577
11. Bilanzgewinn			2 682 422,84	-

## Anhang

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

#### Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, gemäß ihrer Nutzungsdauer um planmäßig lineare Abschreibungen reduziert bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte in zwei Fällen durch Anwendung der Equity-Methode. Bei den übrigen Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde der Zeitwert mit den Anschaffungskosten angesetzt. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei Änderung der Wertpapierkurse am Bilanzstichtag erfolgte die Bewertung im Rahmen des strengen Niederstwertprinzips. Der Zeitwert entspricht den Börsenkurswerten des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit der Ausleihungen verteilt. Vom Wahlrecht der phasengleichen Aktivierung der Dividende eines verbundenen Unternehmens wurde Gebrauch gemacht.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Außerdem wurden teilweise in erforderlicher Höhe Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Bei beweglichen Anlagegegenständen wurde die Vereinfachungsregelung des Abschnitt 44 Abs. 2 Satz 3 EStR in Anspruch genommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

#### Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berechnet. Die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.



Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde mit Pauschalzuschlägen eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführung zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet und um den entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelten Anteil für das in Rückdeckung gegebene Geschäft vermindert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikenrückstellung gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einigen Versicherungszweigen durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit dem Teilwert nach § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %. Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach Vorgabe der Vorversicherer um ein Jahr zeitversetzt bilanziert. Vorsorglich wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet.

## Anhang

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, dem Verein die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital in Höhe von 102 993,65 EUR. Gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 38 346,89 EUR. Die Beträge waren noch nicht eingefordert.

Aus einem bis 31.12.2018 unkündbaren Vertrag mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen, Lebensversicherung AG über die Nutzung des Verwaltungsgebäudes entstehen der Gesellschaft jährliche Aufwendungen von zur Zeit rund 1 Mio. EUR.



## Anhang

### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2003

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	951	21
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 000	-
3. Beteiligungen	1 516	-
<b>4. Summe B I.</b>	<b>4 529</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9 132	174
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	16 882
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9 545	5 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 203	11 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	16 000	-
<b>5. Summe B II.</b>	<b>48 880</b>	<b>33 056</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>54 360</b>	<b>33 077</b>

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-	-	-	383	589
-	-	-	-	13
-	-	-	-	3 000
-	20	-	-	1 496
-	20	-	-	4 509
-	3 353	163	-	6 116
-	2 501	-	3	14 378
-	4 545	-	-	10 000
-	9 147	-	-	16 056
-	9 000	-	-	7 000
-	28 546	163	3	53 550
-	28 566	163	386	58 648

## Anhang

<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	Die Gesellschaft ist zu 0,16 % an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, beteiligt.								
<b>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	Diese Position beinhaltet ein Darlehen mit einem Nennwert in Höhe von 3 000 000,00 EUR an die S.V. Holding AG, Dresden.								
<b>Beteiligungen</b>	Die Gesellschaft hält Beteiligungen an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, zu 0,40 %, an der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin, zu 0,85 % und an der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, zu 0,50 %. Weiterhin ist die Gesellschaft mit einem Anteil von 0,10 % an der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, und mit 1,56 % an der S-Direkt Marketing GmbH & Co. KG, Halle/Saale, beteiligt.								
<b>Zeitwerte der Kapitalanlagen</b>	Bei Beteiligungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ergibt sich ein Zeitwert von 19 039 496,40 EUR. Dem steht ein Buchwert von 15 887 656,80 EUR gegenüber.								
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	Das gezeichnete Kapital beträgt 6 135 502,57 EUR. Es ist eingeteilt in 12 000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1 000,00 DM. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.								
<b>Kapitalrücklage</b>	<table> <thead> <tr> <th></th> <th>EUR</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bilanzwert Vorjahr</td> <td>5 032 229,15</td> </tr> <tr> <td>Entnahme Geschäftsjahr</td> <td>2 500 000,00</td> </tr> <tr> <td>Bilanzwert Geschäftsjahr</td> <td><u>3 532 229,15</u></td> </tr> </tbody> </table>		EUR	Bilanzwert Vorjahr	5 032 229,15	Entnahme Geschäftsjahr	2 500 000,00	Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>3 532 229,15</u>
	EUR								
Bilanzwert Vorjahr	5 032 229,15								
Entnahme Geschäftsjahr	2 500 000,00								
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>3 532 229,15</u>								
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.								
<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Diese Position beinhaltet Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1 720,82 EUR.								

**Gesamt**

	2003 EUR	2002 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	87 717 765,58	80 854 522,84
verdiente Bruttobeiträge	87 111 215,71	80 164 783,61
verdiente Nettobeiträge	41 417 061,39	42 390 956,75
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	57 118 109,59	99 080 632,57
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19 842 706,82	18 906 496,48
Rückversicherungssaldo	-9 525 145,36	24 142 533,07
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-2 308 686,79	-12 678 960,47
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen davon	105 511 848,31	104 800 131,21
- Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	87 626 560,00	90 035 180,97
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6 999 130,00	4 486 758,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	332 134	332 277

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 5 599 379,89 EUR auf Abschlussaufwendungen und 14 243 326,93 EUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 9,1 % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 7,9 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht, Feuer und Verbundene Gebäude ergeben.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 5 150 000,00 EUR.

**Anhang**

<b>Kraftfahrzeug- Haftpflicht</b>	2003 EUR	2002 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	38 877 253,76	34 606 325,49
verdiente Bruttobeiträge	38 854 102,76	34 602 029,49
verdiente Nettobeiträge	18 939 813,76	21 189 652,31
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	33 570 949,40	36 069 400,68
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5 084 319,74	5 001 673,84
Rückversicherungssaldo	-967 146,80	1 139 562,17
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-894 616,20	-5 517 875,43
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	61 448 407,00	56 569 965,00
davon		
- Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	58 419 415,00	53 641 968,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	257 000,00	-
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	83 990	95 833
 <b>Sonstige Kraftfahrt</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	16 412 223,77	17 713 262,53
verdiente Bruttobeiträge	16 417 366,77	17 711 460,53
verdiente Nettobeiträge	11 130 835,24	11 940 626,90
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11 072 177,57	18 270 595,89
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3 247 666,34	3 674 455,50
Rückversicherungssaldo	-434 186,16	2 187 419,81
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	113 853,18	-1 440 180,23
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	6 760 976,00	7 484 302,00
davon		
- Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 348 871,00	5 592 042,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2 387 000,00	1 095 000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	57 561	67 773



<b>Verbundene Gebäude</b>	2003 EUR	2002 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	6 066 177,16	5 798 448,99
verdiente Bruttobeiträge	6 027 728,16	5 704 806,99
verdiente Nettobeiträge	2 173 227,98	2 165 567,94
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3 604 620,12	13 992 174,88
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 268 643,22	2 261 784,22
Rückversicherungssaldo	-858 661,66	5 328 871,13
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-1 554 044,90	-4 623 399,78
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	10 786 620,00	11 488 910,00
davon		
- Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8 253 184,00	9 779 315,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	546 000,00	-
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	18 141	16 893

**Provisionen und  
sonstige Bezüge der  
Versicherungs-  
vertreter, Personal-  
Aufwendungen**

	2003	2002
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11 170	10 766
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	4 466	4 004
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	833	728
5. Aufwendungen für Altersversorgung	48	22
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>16 517</b>	<b>15 520</b>

**Sonstige Angaben**

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 116 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 43 526,00 EUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 81 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S.V. Holding AG, Dresden, einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 8065 eingereicht.

Dresden, den 30. April 2004

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG



## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Juni 2004

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stangner  
Wirtschaftsprüfer

Göttisches  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind durch die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern sowie den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Ernst & Young AG hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der Ernst & Young AG keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlusserklärung.

Dresden, den 23. Juni 2004

Der Aufsichtsrat

Michallik  
Vorsitzender

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)





## Sparkassen-Versicherung Sachsen

Beiräte	122
Bezirksdirektionen	124
Gruppe öffentlicher Versicherer	125

## Sparkassenbeirat

Renate Bohot	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Jürgen Büch	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Michael Bräuer	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Löbau-Zittau (ab 01.12.2003)
Jürgen Flückschuh	stv. Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Dresden
Alfons Föhrenbach	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Delitzsch-Eilenburg
Jürgen Geller	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Heribert Groh	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Elbtal-Westlausitz (bis 30.09.2003)
Waldemar Habicht	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Meißen
Claus-Friedrich Holtmann	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Elbtal-Westlausitz (ab 01.12.2003)
Heribert Kosfeld	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Mittweida
Andrea Kriebel	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Riesa-Großenhain
Roland Manz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Stollberg
Heidrun Naumann	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldentäl
Hans Perry	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg
Manfred Preiß	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittleres Erzgebirge
Johann Pucher	stv. Vorsitzender der Sparkasse Elbtal-Westlausitz (bis 30.06.2003)
Reingard Pöhnitzsch	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln (bis 13.06.2003)
Hans Schorner	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Annaberg
Renate Westendorf	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Torgau-Oschatz (ab 01.12.2003)
Heinrich Zilker	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zwickau

## Kommunalbeirat

Micheal Czupalla	Landrat des Landkreises Delitzsch-Eilenburg Vorsitzender des Verbandsvorstandes des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Dr. Gerhard Gey	Landrat des Landkreises Muldentäl
Dr. Manfred Graetz	Landrat des Landkreises Döbeln
Michael Jacobs	Bürgermeister der Stadt Heidenau
Peter Kaminski	Bürgermeister der Stadt Leipzig Beigeordneter Dezernat für Finanzen
Bernd Lange	Landrat des Landkreises Niederschlesischer Oberlausitzkreis
Detlef Nonnen	Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Chemnitz
Ingolf Roßberg	Oberbürgermeister der Stadt Dresden
Friedrich Schlosser	Oberbürgermeister der Stadt Flöha
Dr. Andreas Schramm	Landrat des Landkreises Mittweida Präsident des Sächsischen Landkreisesrates
Christian Schramm	Oberbürgermeister der Stadt Bautzen Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages
Ingolf Wappler	Bürgermeister der Stadt Lengefeld

## Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Leipzig  
Rückertstraße 6  
04157 Leipzig  
Tel. (03 41) 9 04 73 0  
Fax (03 41) 9 04 73 23

Bezirksdirektion Chemnitz  
Uferstraße 48  
09126 Chemnitz  
Tel. (03 71) 5 39 14 0  
Fax (03 71) 5 39 14 13

Bezirksdirektion Dresden  
Wasastraße 8  
01219 Dresden  
Tel. (03 51) 41 74 70  
Fax (03 51) 41 74 720

## Gruppe öffentlicher Versicherer

Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Bayern-Versicherung, Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München

Feuersozietät Berlin Brandenburg, Berlin und Potsdam

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg, Berlin und Potsdam

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

ÖSA - Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

ÖSA - Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Provinzial Nord Lebensversicherung AG, Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

## Gruppe öffentlicher Versicherer

Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken

☰ direkt Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG, Stuttgart

SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart

SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim

SV Sparkassen-Versicherung, Öffentliche Versicherungsanstalt, Hessen · Nassau · Thüringen,  
Wiesbaden, Kassel, Erfurt

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

VGH Versicherungen, Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

VGH Versicherungen, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

VGH Versicherungen, Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG, Münster

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

**Gemeinsame  
Versicherungs-  
unternehmen**

Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft, Haar

UKV - Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

URV - Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin

DR Swiss Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich

☰ PensionsManagement GmbH, Düsseldorf

Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf

Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf

West Pensionsfonds AG, Düsseldorf

West Pensionskasse AG, Düsseldorf

Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)



Platzhalter-Seite für Download-Version (enthält im Original Bilder)

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
An der Flutrinne 12  
01139 Dresden  
Tel. (03 51) 42 35 - 0  
Fax (03 51) 42 35 - 5 55  
E-Mail: [e-mail@sv-sachsen.de](mailto:e-mail@sv-sachsen.de)  
Internet: [www.sv-sachsen.de](http://www.sv-sachsen.de)

### **Verantwortlich/Redaktion**

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Bereich Rechnungswesen  
Bereich Marketing

### **Konzept/Layout**

Damm und Lindlar  
Sparkassen-Versicherung Sachsen, Bereich Marketing

### **Fotos**

Titel	Sächsische Staatsoper Dresden
4/5, 30/31, 118/119	Wolfgang Krammisch
12/13	Zefa
78/79	Günter Starke
94/95, 128/129	Getty Images

### **Druck**

WDS Pertermann GmbH

Gedruckt auf  
umweltfreundlichem Papier  
(Galaxi Keramik)

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG  
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG  
An der Flutrinne 12 · 01139 Dresden  
Telefon: (03 51) 42 35 - 0 · Telefax: (03 51) 42 35 – 5 55  
E-Mail: [e-mail@sv-sachsen.de](mailto:e-mail@sv-sachsen.de) · [www.sv-sachsen.de](http://www.sv-sachsen.de)